

# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht März 2016

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. Her right hand is raised, with her index and middle fingers pointing towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



**Herausgabe:**

**Bundesagentur für Arbeit**  
**Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung**  
**90327 Nürnberg**

**Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:**

**Michael Hartmann:** 0911 179-3611  
**Anton Klaus:** 0911 179-1072  
**Susanne Lindner:** 0911 179-5448  
**E-Mail:** [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

**Zitiervorschlag:**

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, März 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit  
BA-Service-Haus  
Zentraler Statistik-Service  
Tel.: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: [Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de](mailto:Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	6
I. Arbeitsmarkt im März 2016 – Einsetzende Frühjahrsbelegung reduziert Arbeitslosigkeit .....	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung .....	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	8
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	9
2.3 Kurzarbeitergeld .....	10
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X .....	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot .....	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	12
4.1 Entwicklung im Bund .....	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland .....	14
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge .....	16
4.5 Arbeitslosenquoten.....	17
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	18
4.7 Unterbeschäftigung .....	19
4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich .....	19
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	21
1. Überblick.....	21
2. Arbeitslosenversicherung .....	22
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit .....	22
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	22
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	23
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	23
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	23
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter .....	24
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	24
3.4 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	25
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit .....	25
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	26
3.7 Hilfequoten .....	26
3.8 Höhe der Geldleistungen.....	26
III. Ausbildungsmarkt: Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl.....	28
1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen .....	28
2. Gemeldete Bewerber.....	29
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen .....	30
4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen.....	31
5. Ausblick .....	31

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	33
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente' .....	33
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung .....	33
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	34
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik .....	35
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung .....	35
2.2 Berufliche Weiterbildung .....	35
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) .....	36
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	36
2.5 Gründungszuschuss.....	36
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	37
2.7 Einstiegsgeld .....	37
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	37
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	37
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	38
3.1 Assistierte Ausbildung .....	38
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	39
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	51
VII. Tabellenanhang .....	52

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen .....	10
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit .....	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen .....	11
Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit .....	13
Abbildung 7 - Arbeitslose .....	14
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen .....	15
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit .....	16
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance .....	17
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten .....	18
Abbildung 12 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt .....	18
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten .....	20
Abbildung 14 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU .....	20
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	22
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen .....	22
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten .....	24
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen .....	25
Abbildung 19 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen .....	29
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik .....	33
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III .....	34
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II .....	34

## Zusammenfassung

### Einsetzende Frühjahrsbelegung reduziert Arbeitslosigkeit

Die deutsche Realwirtschaft ist trotz der globalen Unsicherheiten gut in das erste Quartal gestartet. Das Wachstum von 0,3 Prozent aus dem Vorquartal dürfte dank des milden Winterwetters übertroffen werden. Im Jahresverlauf wird das Wachstum aber abflachen. Die Konjunkturerwartungen haben sich zwar nach ihrem jüngsten deutlichen Rückgang wieder etwas stabilisiert, lassen aber keine starke Dynamik erwarten. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im März im Zuge der einsetzenden Frühjahrsbelegung gesunken, saisonbereinigt blieben sie aber nahezu unverändert. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im März 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.103.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 162.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im März 857.000 Menschen erhalten, das waren 71.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 2.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 82.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im März nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.344.000 Menschen erhalten, gut 5.000 mehr als im Februar. Saisonbereinigt errechnet sich dennoch ein Rückgang um 20.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um über 90.000 verringert.

### Ausbildungsmarkt

Die aktuellen Daten weisen auf einen guten Start in das Berufsberatungsjahr 2015/16 hin. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im März 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl lag dagegen nur geringfügig über dem Vorjahresstand. Damit gab es bundesweit im März 2016 etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Weiterhin erschweren aber regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten den Ausgleich von Angebot und Nachfrage. Allerdings ist der Ausbildungsmarkt im März noch sehr in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

### Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im März 2016 haben nach vorläufigen Daten 807.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,4 Prozentpunkte). 449.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 359.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 201.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

## I. Arbeitsmarkt im März 2016 – Einsetzende Frühjahrsbelebung reduziert Arbeitslosigkeit

Die deutsche Realwirtschaft ist trotz der globalen Unsicherheiten gut in das erste Quartal gestartet. Das Wachstum von 0,3 Prozent aus dem Vorquartal dürfte dank des milden Winterwetters übertroffen werden. Im Jahresverlauf wird das Wachstum aber abflachen. Die Konjunkturerwartungen haben sich zwar nach ihrem jüngsten deutlichen Rückgang wieder etwas stabilisiert, lassen aber keine starke Dynamik erwarten. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im März im Zuge der einsetzenden Frühjahrsbelebung gesunken, saisonbereinigt blieben sie aber nahezu unverändert. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung<sup>1</sup>

Nachdem das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in den beiden Schlussquartalen des Jahres 2015 um jeweils 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal moderat gewachsen ist, zeichnet sich nun ein dynamischerer Start in das Jahr 2016 ab. Dies zeigt die aktuelle Industrieproduktion, die durch das relativ milde Winterwetter begünstigt wird. Die private und die öffentliche Nachfrage aus dem Inland bleiben der Motor dieser Entwicklung. Die Konjunkturerwartungen für die kommenden Monate haben sich nach dem deutlichen Rückgang im Januar und Februar wieder etwas stabilisiert.

Der jüngste Pessimismus in den Konjunkturerwartungen steht unter dem Eindruck der anhaltenden Wachstumsschwäche der Schwellenländer, insbesondere Chinas. Diese trübt die Aussichten der deutschen Exportindustrie. Zudem führt der sinkende Ölpreis zu globaler Verunsicherung. Nachdem die Ölproduktion nun von einigen Staaten gedeckelt wurde und weitere Begrenzungen im Gespräch sind, ist aber davon auszugehen, dass sich der Ölpreis stabilisieren wird. Zudem wirkt die jüngste Entscheidung der Europäischen Zentralbank, den Leitzins auf null

zu senken und die Anleihekäufe auszuweiten, expansiv.

Unter anderem mit der Schließung der Balkanroute ist zwar kurzfristig die Zahl der ankommenden Flüchtlinge in Deutschland zurückgegangen, dennoch wird es zu steigenden öffentlichen Ausgaben in diesem Zusammenhang kommen. Auch aus diesem Grund bleibt die Binnennachfrage stark und wird in Zukunft ein moderates Wachstum tragen. Zusätzliche Dynamik ist allerdings nicht wahrscheinlich.

Das außenwirtschaftliche Umfeld entwickelt sich heterogen. Die Eurozone wächst verhalten, insbesondere in Italien, Griechenland und Portugal. Die spanische Wirtschaft hingegen entwickelt sich weiter kräftig. Die Unsicherheit über den Fortbestand des Schengen-Raums und über den Verbleib Großbritanniens in der EU belastet allerdings. Die US-Wirtschaft sendet nach einem Dämpfer auch wieder positive Signale, die Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in China bleiben.

In dieser Situation entwickelt sich der deutsche Außenhandel am aktuellen Rand eher verhalten. Zum Jahresende 2015 sind die Exporte zum ersten Mal seit drei Jahren rückläufig gewesen (-0,6 Prozent im vierten Quartal im Vergleich zum Vorquartal). Das Wachstum der Importe hat sich mit 0,5 Prozent leicht abgeschwächt. Die

<sup>1</sup> Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom März 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

globalen Dämpfer trüben die Exporterwartungen für die kommenden Monate deutlich, diese sind aber noch nicht im negativen Bereich und haben sich im März wieder etwas erholt.

Die Dynamik der Investitionen hat zuletzt leicht zugelegt. Die Bauinvestitionen sind im vierten Quartal 2015 um deutliche 2,2 Prozent gestiegen, die Ausrüstungsinvestitionen um 1,0 Prozent. Die aktuelle Geschäftslage zeigt für das laufende Quartal eine weiterhin moderat gute Entwicklung an, die Erwartungen signalisieren allerdings einen Abwärtstrend in den nächsten Monaten. Ein nachhaltiger Investitionsaufschwung ist trotz der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen nicht abzusehen.

Der inländische Konsum ist und bleibt die Stütze des moderaten Wirtschaftsaufschwungs. Im vierten Quartal 2015 nahmen der private Konsum um 0,3 Prozent und der staatliche Konsum um 1,0 Prozent zu. Die steigende Beschäftigung führt zu Einkommensgewinnen der privaten Haushalte bei stagnierenden Preisen. Der Konsumklima-Index liegt weiter auf außerordentlich hohem Niveau. Der staatliche Konsum wächst unter anderem durch die Ausgaben im Rahmen der Flüchtlingszuwanderung. Trotzdem bleiben dem Staat finanzielle Spielräume dank steigender Einnahmen.

## 2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

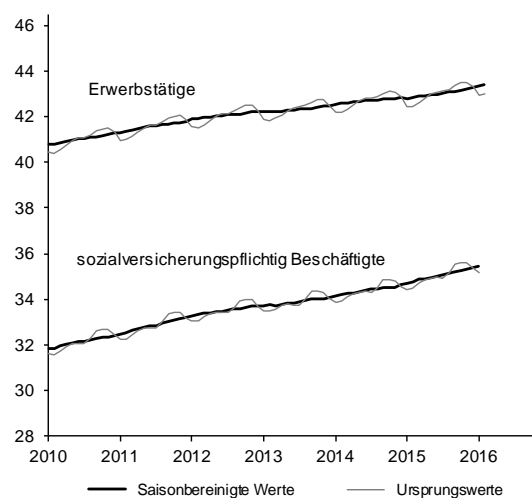
Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter kräftig gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem im Bereich Pflege und Soziales, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie im Handel (vgl. 2.2).

## 2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)<sup>2</sup> hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Februar saisonbereinigt um 52.000 zugenommen, nach +76.000 im Januar und +51.000 im Dezember. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Januar reichen, saisonbereinigt um 55.000 gestiegen, nach +59.000 im Dezember.

### Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte  
in Millionen  
Deutschland  
2010 bis 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Februar bei 43,00 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 543.000 oder 1,3 Prozent gestiegen, nach +517.000 oder +1,2 Prozent im Januar. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversiche-

<sup>2</sup> Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.



rungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Januar auf 31,01 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 731.000 oder 2,4 Prozent, nach +762.000 oder +2,5 Prozent im Dezember. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 326.000 oder 1,5 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 414.000 oder 5,2 Prozent zugenommen.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.<sup>3</sup>

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2015 um 98.000 oder 2,3 Prozent auf 4,25 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Februar 67.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 14.000 oder 17 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich deutlich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Januar auf 4,76 Mio, das waren 87.000 oder 1,8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang dürfte mit der Einführung des gesetz-

lichen Mindestlohnes zusammenhängen und entstand vor allem in den ersten Monaten 2015.

Darüber hinaus übten 2,48 Mio oder 8,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 92.000 oder 3,9 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

## 2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen<sup>4</sup>

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im Januar die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,5 Prozent und in Ostdeutschland um 2,3 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+4,4 Prozent) und in Sachsen-Anhalt am schwächsten ausfiel (+1,1 Prozent).

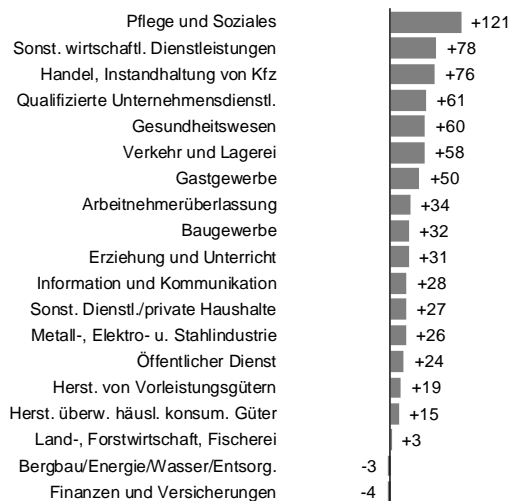
Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im Januar verzeichneten Pflege und Soziales (+121.000 oder +5,8 Prozent), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+78.000 oder +6,0 Prozent) sowie der Handel (+76.000 oder +1,8 Prozent). Abnahmen gab es bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-4.000 oder -0,4 Prozent) sowie im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-3.000 oder -0,5 Prozent).

<sup>3</sup> Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

<sup>4</sup> Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html> und <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

## Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>  
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend  
Deutschland  
Januar 2016



<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im Januar an 57.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, das waren 18.000 mehr als im Dezember. Ein Anstieg ist in dieser Jahreszeit üblich. Gegenüber dem Vorjahr gab es 8.000 Kurzarbeiter mehr. Die hochgerechneten Werte sind zurzeit mit größerer Unsicherheit behaftet, so dass abzuwarten bleibt, ob und in welchem Umfang der aktuelle Anstieg in den endgültigen Daten bestätigt wird.

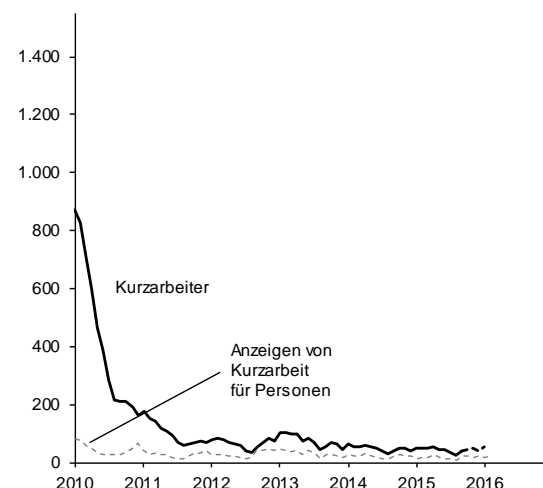
Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator

für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Februar – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 22.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 18.000 im Januar und 22.000 im Dezember.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den September 2015 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 51.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 39.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 12.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im September 40 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent<sup>5</sup> errechnen sich so 21.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 26 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 10.000 Kurzarbeitern.

## Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



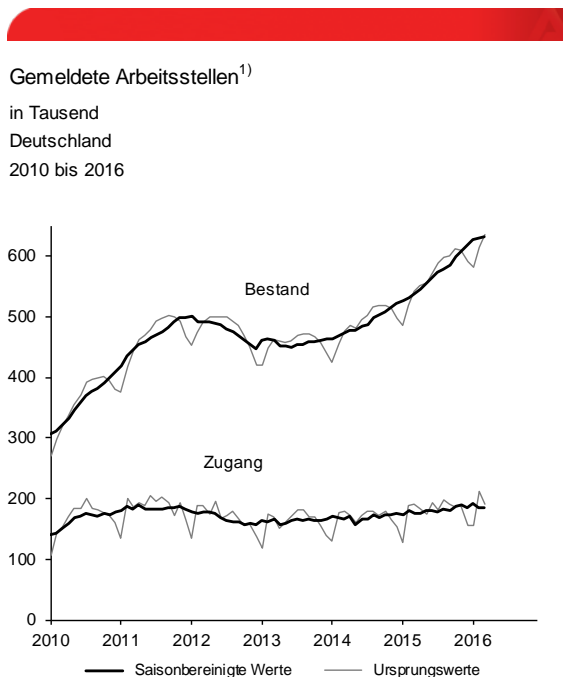
<sup>1)</sup> Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>5)</sup> Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

### 3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

**Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen**



<sup>1)</sup> Daten ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im März saisonbereinigt um 2.000 erhöht, nach +1.000 im Februar und +10.000 im Januar. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im März auf 635.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 92.000 oder 17 Prozent, nach +95.000 oder +18 Prozent im Februar. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 91 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf 506.000 und in Ostdeutschland um 19 Prozent auf 126.000 zugenommen. Im Westen waren 92 Prozent und im Osten 87 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich tendenziell erhöht. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung sind sie im März leicht um 1.000 gestiegen, nach -8.000 im Februar und +7.000 im Januar. Nach den Ursprungswerten gingen im März 192.000 Stellenmeldungen ein, 2.000 oder 1 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von April 2015 bis März 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.215.000 Stellenzugänge, 174.000 oder 9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im März zu 63 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 62 Prozent sofort zu besetzen.

**Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen**

Gemeldete Arbeitsstellen  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
März 2016

	März 2016	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	635	100	92	17,1
darunter: Vakanzen	579	91,2	95	19,6
Zugang	192	100	2	1,0
darunter: Vakanzen	121	62,8	5	4,4
Abgang	171	100	5	3,0
darunter: ohne Vakanzzeit	13	7,4	0	-2,5
über drei Monate	59	34,5	7	13,0
durchschnittliche Vakanzzeit <sup>1)</sup>	88	-	6	6,8

<sup>1)</sup> Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im März wurden 171.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 5.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.117.000 Abgänge, 8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 7 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 33 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 7 auf 86 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

### 3.2 BA-Stellenindex BA-X<sup>6 7</sup>

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X blieb im März unverändert auf hohem Niveau. Der Vorjahreswert wird um 25 Punkte übertroffen.

### 3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>8</sup>

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2015 bei 1.038.000 Stellen. Das waren 58.000 oder 6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung

44 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 40 Prozent vor einem Jahr.<sup>9</sup>

## 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Mit der einsetzenden Frühjahrsbelegung sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im März gesunken, saisonbereinigt blieben sie nahezu unverändert. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, verbessern sich (vgl. 4.4). Der Beschäftigungszuwachs speist sich vor allem aus Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland die niedrigste Erwerbslosenquote (vgl. 4.8).

### 4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Februar auf März um 66.000 oder 2,3 Prozent auf 2.845.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im März um 76.000 oder 2,4 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den März 2016 keine Veränderung, nach -9.000 im Februar und -18.000 im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat sich im März saisonbereinigt geringfügig erhöht, und zwar um 2.000, nach -11.000 im Februar und -23.000 im Januar (vgl. 4.7). Die saisonbereinigte Entwicklung der letzten Monate war auch von der vergleichsweise milden Witterung begünstigt.<sup>10</sup> Die Auswirkungen der Fluchtmigration auf die saisonbereinigte Arbeits-

<sup>6</sup> Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

<sup>7</sup> Ab Juni 2015 wird für den BA-X neben der Saisonbereinigung eine Kalenderbereinigung durchgeführt. Diese berücksichtigt auch sog. Arbeitstageeffekte.

<sup>8</sup> Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

<sup>9</sup> Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

<sup>10</sup> Vgl. hierzu die monatliche Veröffentlichung des IAB zu den Wettereffekten auf die Arbeitslosigkeit im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktentwicklung.aspx>

losigkeit sind sichtbar; so hat von Februar auf März die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylzugangs-ländern um 12.000 zugenommen, nach +9.000

im Februar und +11.000 im Januar (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“).

### Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungs-ländern<sup>11</sup> im Januar um 236.000 oder 16 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im März um 68.000 oder 22 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nicht-europäischen Asylzugangsländern im März im Vorjahresvergleich um 79 Prozent oder 54.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird damit zunehmend sichtbar.

### Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

#### Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
März 2016

	März 2016	Anteil in %	Veränderung Vormonat		Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.845	100	-66	-2,3	-87	-3,0
Deutsche	2.211	77,7	-66	-2,9	-146	-6,2
Ausländer	628	22,1	0	0,0	59	10,4
davon:						
EU-Osterweiterung <sup>1)</sup>	114	4,0	-3	-2,4	16	16,1
GIPS-Staaten <sup>2)</sup>	69	2,4	-2	-2,8	0	0,7
Asylzugangsländer <sup>3)</sup>	203	7,1	10	5,3	52	34,5
davon:						
Balkan	53	1,9	-2	-2,9	0	-0,8
Osteuropa	28	1,0	-1	-2,5	-2	-5,5
Nicht-Europa	123	4,3	12	11,3	54	78,9
Sonstige Ausländer	242	8,5	-5	-2,1	-9	-3,7

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.

2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

3) Umfasst die 15 Länder mit den meisten Asylanträgen in den vergangenen Jahren:

Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien),

Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine),

Nicht-Europa (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).

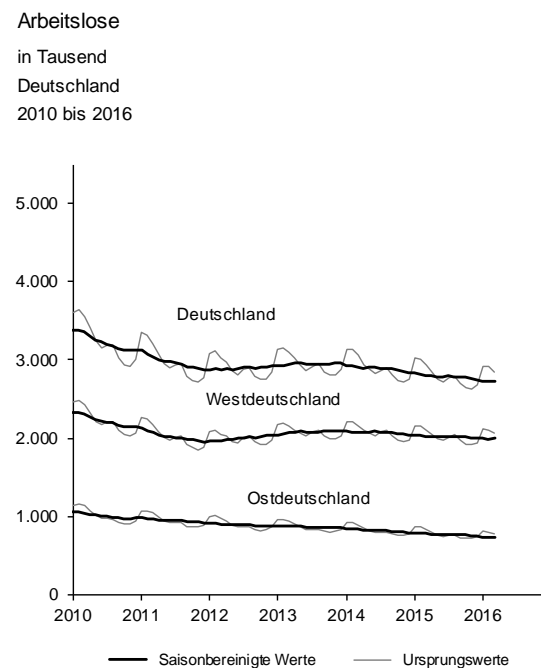
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>11</sup> Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:  
[http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id\\_914870](http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870)

Im Vergleich zum Vorjahr waren im März 87.000 oder 3 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -106.000 oder -4 Prozent im Februar. Darunter hat die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylzugangsländern im März um 54.000 oder 79 Prozent zugenommen (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 152.000 oder 4 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -179.000 oder -5 Prozent im Februar (vgl. 4.7).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Januar gegenüber dem Vorjahr um 731.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 183.000 und die Arbeitslosigkeit um 111.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung.

**Abbildung 7 - Arbeitslose**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im März um 42.000 oder 2,0 Prozent auf 2.065.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 2.000 erhöht, nach -4.000 im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im März saisonbereinigt um 5.000 gestiegen, nach -4.000 im Februar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im März um 32.000 oder 2 Prozent verringert, nach -46.000 oder ebenfalls -2 Prozent im Februar. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hessen am stärksten ausfiel (-2,6 Prozent). Einen Anstieg verzeichneten allein das Saarland (+3,3 Prozent) und Baden-Württemberg (+0,1 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.651.000 um 3 Prozent oder 69.000 unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 24.000 oder 3,0 Prozent auf 780.000 verringert. Saisonbereinigt nahm sie um 3.000 ab, nach -5.000 im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 4.000 gesunken, nach -7.000 im Februar.

Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 55.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -60.000 oder ebenfalls -7 Prozent im Februar. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reicht im März von -4,2 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -8,9 Prozent in Sachsen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 8 Prozent oder 84.000 auf 1.009.000 abgenommen.

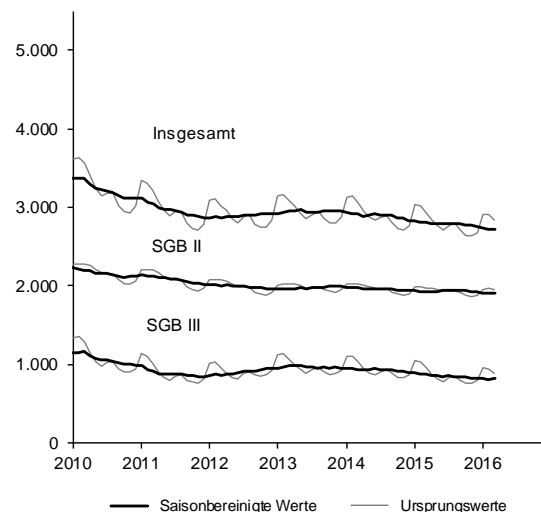
#### 4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit<sup>12</sup>

Von den 2.845.000 Arbeitslosen im März wurden 888.000 oder 31 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.956.000 oder 69 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

**Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen**

Arbeitslose nach Rechtskreisen

in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im März gegenüber dem Vormonat um 58.000 oder 6 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse nahm sie um 1.000 zu, nach -9.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 67.000 oder 7 Prozent, nach -87.000 oder -8 Prozent im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 100.000 oder 8 Prozent auf 1.088.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im März um 8.000 oder 0,4 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung ging sie um 1.000 zurück, nach Stagnation im Februar. Der Vorjahreswert wird im März um 20.000 oder 1 Prozent unterschritten, nach -19.000 oder ebenfalls -1 Prozent im Februar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 53.000 oder 2 Prozent auf 2.572.000 abgenommen.

<sup>12</sup> Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

## Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

### Langzeitarbeitslosigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
März 2016

	März 2016	Anteil an allen	Veränderung	
		Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	1.039	36,5	-11	-1,0
dav. Rechtskreis SGB III	102	11,5	-14	-12,2
Rechtskreis SGB II	936	47,9	4	0,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 11.000 oder 1,0 Prozent auf 1.039.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 36,5 Prozent über dem Wert des Vorjahres mit 35,8 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 12 Prozent abgenommen, während sie im Rechtskreis SGB II nahezu unverändert blieb. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich von 12,2 auf 11,5 Prozent gesunken und im Rechtskreis SGB II von 47,2 auf 47,9 Prozent gestiegen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

### 4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im März

602.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 668.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 5 Prozent und die Abgänge um 7 Prozent verringert. In der gleitenden Jahressumme von April 2015 bis März 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.522.000 Menschen arbeitslos, und 7.609.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sind die Zugänge um 1 Prozent und die Abgänge um 2 Prozent zurückgegangen.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum April 2015 bis März 2016 meldeten sich 2.554.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.206.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum April 2015 bis März 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt<sup>13</sup> beenden, das waren ähnlich viele wie vor einem Jahr. Außerdem gab es 139.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 4 Prozent weniger; diesen standen 117.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 5 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig.

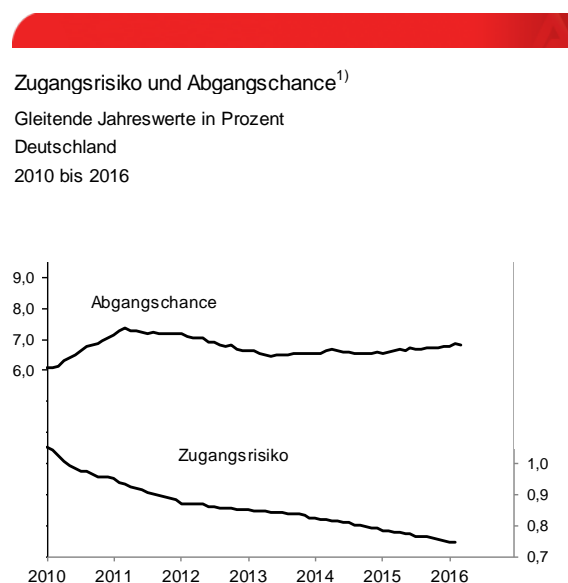
<sup>13</sup> Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.



Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich verbessert.

Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum März 2015 bis Februar 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,75 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,78 Prozent.

#### Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance



<sup>1)</sup> Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor.  
Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Aus-

zubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von April 2015 bis März 2016 erreichte mit 6,82 Prozent einen größeren Wert als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,62 Prozent.

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,31 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,18 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,53 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,26 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

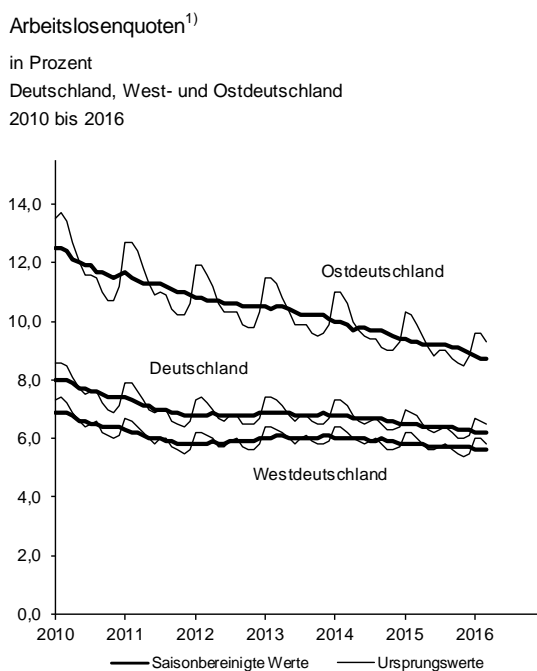
Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,85 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,31 Prozent.

#### 4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im März auf 6,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb mit 6,2 Prozent gegenüber dem Vormonat unverändert. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 9,3 Prozent deutlich größer als im Westen

mit 5,8 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,6 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

**Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten**



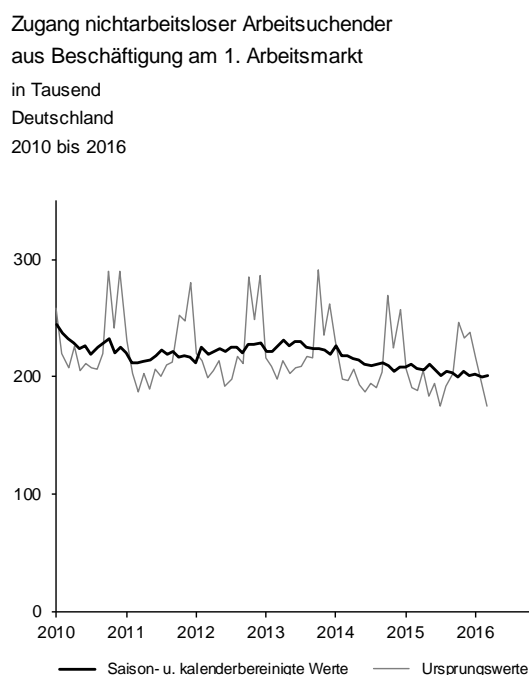
<sup>1)</sup> Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das die voraussichtliche Veränderung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl in den nächsten drei Monaten anzeigt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (stark steigende Arbeitslosigkeit) bis 110 (stark sinkende Arbeitslosigkeit). Von Februar auf März ist das Barometer um 0,9 auf 99,5 Punkte gefal-

len.<sup>14</sup> Damit könnte die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit über die nächsten drei Monate geringfügig steigen. Dabei spielt auch der vergangene milde Winter eine Rolle; weil ein Teil der Winterarbeitslosigkeit gar nicht erst entstanden ist, dürfte die Frühjahrsbelebung schwächer ausfallen.

**Abbildung 12 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ein weiterer Frühindikator ist der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt.<sup>15</sup> Dieser Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich

<sup>14</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 29.3.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

<sup>15</sup> Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-zentral-nav.html>

frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Der Indikator entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unauffällig auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisiert so für den Zugang in Arbeitslosigkeit keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

#### 4.7 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im März belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.660.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 47.000 oder 1 Prozent verringert. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen geringfügigen Anstieg von 2.000, nach -11.000 im Februar und -23.000 im Januar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 152.000 oder 4 Prozent verringert, nach -179.000 oder -5 Prozent im Februar. Dass die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik in fast allen Maßnahmegruppen rückläufig war (vgl. Teil IV). Einen Zuwachs gab es nur bei der sogenannten Fremdförderung (+33.000), die

unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen insbesondere die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Januar 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 94.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.775.000. Im Vergleich zum Januar 2015 hat sie sich um 163.000 oder 4 Prozent verringert.

#### 4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Februar auf 1,95 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,6 Prozent.<sup>16</sup> Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,91 Mio und die Arbeitslosenquote 6,6 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,3 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,2 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

<sup>16</sup> Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

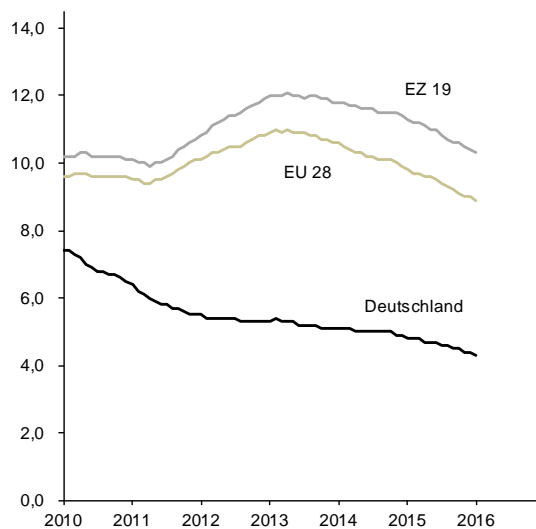
Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Januar vor.<sup>17</sup> Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)<sup>18</sup> auf 10,3 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)<sup>19</sup> auf 8,9 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Deutschland (4,3 Prozent) die niedrigste und Griechenland (24,0 Prozent) die höchste Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 4,9 Prozent und in Japan bei 3,3 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 1,0 und in der EU um 0,9 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Spanien (-2,9 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Lettland (+0,7 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,5 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,8 und in Japan um 0,3 Prozentpunkte ab.

### Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten<sup>1)</sup>

in Prozent  
Deutschland, Europäische Union und Eurozone  
2010 bis 2016

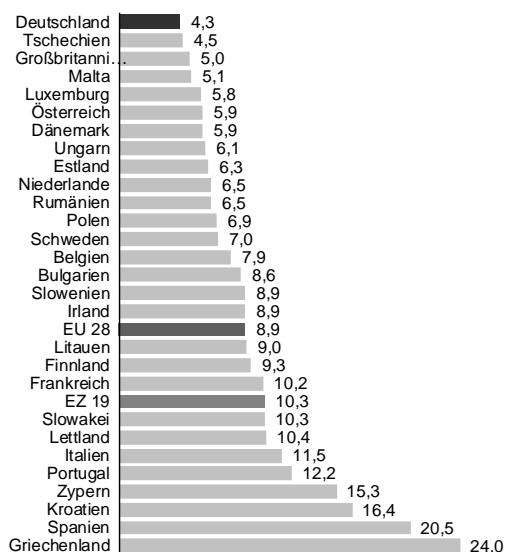


<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

### Abbildung 14 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU<sup>1)</sup>

in Prozent  
Europäische Union  
Januar 2016



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

<sup>17</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 22.03.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

<sup>18</sup> Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

<sup>19</sup> Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

## II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im März 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.103.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 162.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im März 857.000 Menschen erhalten, das waren 71.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 2.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 82.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im März nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.344.000 Menschen erhalten, gut 5.000 mehr als im Februar. Saisonbereinigt errechnet sich dennoch ein Rückgang um 20.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um über 90.000 verringert.

### 1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung<sup>20</sup> haben im März 2016 5.103.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren gut 62.000 weniger als im Vormonat (-1,2 Prozent) und 162.000 (-3 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für November 2015 vor. Danach war mit 2.347.000 fast die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.592.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

<sup>20</sup> Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Von den Leistungsempfängern haben im November 2015 gut 84.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).<sup>21</sup>

Außer den Leistungsempfängern gab es 286.000 arbeitslose Menschen, die im November keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

### Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
November 2015

	November 2015	Oktober 2015	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.633	2.649	-84	-3,1
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.347	2.350	-58	-2,4
Arbeitslosengeld	635	626	-50	-7,3
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	1.777	1.789	-12	-0,7
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	65	65	-4	-5,9
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	286	300	-26	-8,3
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	4.939	4.945	-76	-1,5
Arbeitslosengeld	747	736	-51	-6,4
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	4.279	4.297	-31	-0,7
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	87	87	-6	-6,3

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).  
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.  
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Arbeitslosenversicherung

Im März haben nach vorläufiger Hochrechnung 857.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 71.000 Personen weniger (-8 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 2.000 abgenommen,

<sup>21</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

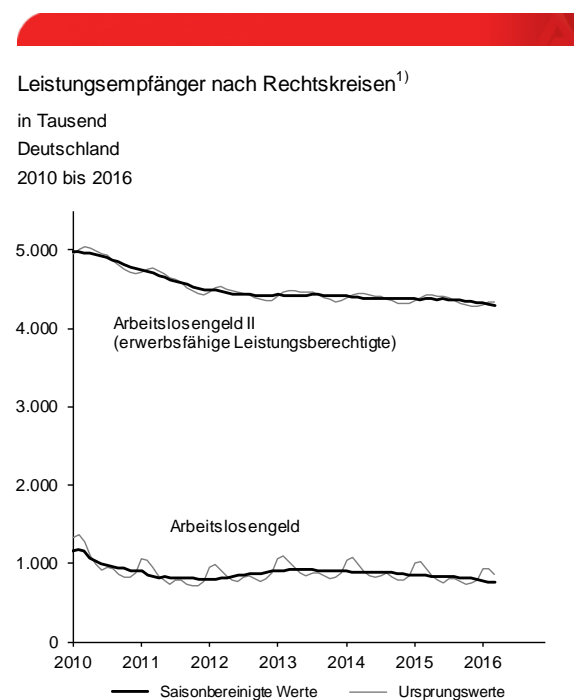
nach deutlichen Rückgängen in den Wintermonaten (-22.000 im Februar, -15.000 im Januar und -12.000 im Dezember).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 82.000 (-9 Prozent) darunter.

### 2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im März 2016 738.000 (86 Prozent) arbeitslos gemeldet. 119.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

### Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Zeitraum Februar 2015 bis Januar 2016 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.349.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, fast 80.000 weniger als im gleichen Zeit-

raum ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um gut 2 Prozent verringert und liegen bei 2.414.000. Darunter ist es 1.373.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 451.000 (19 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der 12 Monate von Februar 2015 bis Januar 2016 mit 13,5 Prozent 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.<sup>22</sup>

### 2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Januar 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 31 Prozent (291.000) der rund 937.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 69 Prozent (647.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 906 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 729 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.232 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

<sup>22</sup> Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsrate einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

### 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende<sup>23</sup>

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im März 2016 gegenüber dem Vormonat um gut 5.000 auf 4.344.000 gestiegen. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 20.000, nach einem Minus von 11.000 im Februar und -15.000 im Januar.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher um gut 90.000 unter dem Vorjahreswert.

#### 3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum von Dezember 2014 bis November 2015 sind 1.720.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.865.000 Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -Bezieher ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-13.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist dagegen leicht gestiegen und zwar um fast 9.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit durchschnittlich 3,6 Prozent fast genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum.<sup>24</sup>

<sup>23</sup> vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

<sup>24</sup> Abgangsrate erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

### 3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter<sup>25</sup>

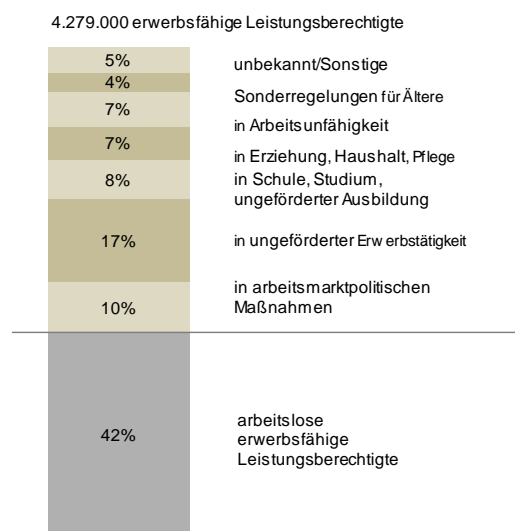
Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>26</sup> Nach der jüngsten Auswertung waren im November 2015 42 Prozent (1.777.000) der 4.279.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2.501.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (719.000) ging im November 2015 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für gut ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (286.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (353.000). Schließlich hat knapp jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (443.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte rund jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (306.000). 163.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht

arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere<sup>27</sup> galten.

### Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
November 2015



<sup>1)</sup> Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im November 2015 waren 29 Prozent (1.222.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig - 49.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um gut einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken. Das hängt damit zusammen, dass deren absolute Zahl deutlich stärker gesunken ist als bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten insgesamt.

26 Prozent (1.117.000) der erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (114.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

<sup>25</sup> Die Daten wurden zum Berichtsmonat September 2015 rückwirkend revidiert und weichen von den bisherigen Ergebnissen ab. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" [http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht\\_Statusrelevante\\_Lebenslagen.pdf](http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf)

<sup>26</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

<sup>27</sup> Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.



Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im August 2015, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (584.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 197.000 war ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter knapp 28.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (388.000) beschäftigt. Gut zwei Fünftel (546.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt. Damit hält der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung weiter an (-60.000 im Vergleich zum Vorjahr).

### 3.4 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im März 2016 lebten 4.344.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1.726.000 nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3.256.000 Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf knapp 97 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen auf 6.070.000 abgenommen (-95.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-64.000).

### Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen<sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland  
März 2016

	März 2016	Februar 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.256	3.252	-64	-1,9
leistungsberechtigte Personen	6.070	6.062	-95	-1,5
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.344	4.338	-90	-2,0
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.726	1.724	-5	-0,3
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,4	9,4	-0,2	x
eLb-Quote <sup>3)</sup>	8,1	8,1	-0,2	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im November 2015 lebten in einer Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 1,9 leistungsberechtigte Personen. Dabei waren 54 Prozent (1.739.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-Haushalte; d.h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. Damit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend. 19 Prozent (616.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (469.000) Paar-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (318.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel (1.084.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.916.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (347.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und über zwei Fünftel (812.000) waren jünger als sieben Jahre.

### 3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit <sup>28</sup>

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll

<sup>28</sup> Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im November 2015 haben 85.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben gut 79.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 2,0 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,8 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im gleitenden Jahresdurchschnitt Juli 2014 bis August 2015 hat knapp die Hälfte (45 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

### **3.6 Langzeitleistungsbezieher<sup>29</sup> in der Grundsicherung für Arbeitsuchende**

Langzeitleistungsbezieher sind Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im November 2015 waren von 4.279.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 70 Prozent Langzeitleistungsbezieher (2.997.000). Damit

liegt der aktuelle Wert rund 50.000 geringer als im November des Vorjahres.

### **3.7 Hilfequoten<sup>30</sup>**

Im März 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,1 Prozent). 9,4 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 8,1 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Hilfebedürftigkeit von Haushalten und Personen leicht gesunken.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im November 2015 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,4 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,6 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,3 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,3 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

### **3.8 Höhe der Geldleistungen**

Im November 2015 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen 888 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 734 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 773 Euro für Alleinstehende bis zu 1.233 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

<sup>29</sup> Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

<sup>30</sup> Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im November 2015 fast 60 Prozent

(1.910.000) der Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 652 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Kindergeld, 35 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und rund 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

### III. Ausbildungsmarkt:

#### Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl

Die aktuellen Daten weisen auf einen guten Start in das Berufsberatungsjahr 2015/16 hin. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im März 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl lag dagegen nur geringfügig über dem Vorjahresstand. Damit gab es bundesweit im März 2016 etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Weiterhin erschweren aber regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten den Ausgleich von Angebot und Nachfrage. Allerdings ist der Ausbildungsmarkt im März noch sehr in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

#### 1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>31</sup>

Von Oktober 2015 bis März 2016 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 440.900 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 24.700 mehr als im Vorjahreszeitraum (+6 Prozent). Dieser Vorjahresabstand ist allerdings überhöht. Das liegt daran, dass ab dem Berichtsjahr 2015/16 erstmalig sogenannte „Abiturientenausbildungen“ in der Berufsausbildungsstellen-Statistik ausgewiesen werden, um deren gewachsener Bedeutung im beruflichen Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich um 9.000 Berufsausbildungsstellen, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss vermitteln.<sup>32</sup> Dadurch erhöht sich der Bestand an gemeldeten Ausbildungsstellen im März 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob „Abiturientenausbildungen“ auch bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bis März 2016 (bereinigt um die Veränderungen durch die „Abiturientenausbildungen“) 14.500 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+3 Prozent). Der Anstieg geht überwiegend auf betriebliche Ausbildungsstellen zurück. Hier gab es ein Plus von

13.300 (+3 Prozent). Der Großteil (98 Prozent) der gemeldeten Ausbildungsstellen waren betriebliche Berufsausbildungsstellen (433.900), 2 Prozent außerbetriebliche Angebote (7.000).<sup>33</sup>

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands deutlich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 10.500 auf 365.200 (+3 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 2.900 auf 68.500 Ausbildungsstellen (+4 Prozent).<sup>34</sup>

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben es sich die Arbeitgeber zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen nachhaltig zu erhöhen. So sollten gegenüber dem Stand des Berichtsjahres 2013/14 20.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet werden und dieses erhöhte Niveau in den Folgejahren beibehalten werden. Dieses Ziel wurde für das laufende Jahr bislang erreicht. Aktuell ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen genau um 20.000 höher als im März 2014.

31 Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

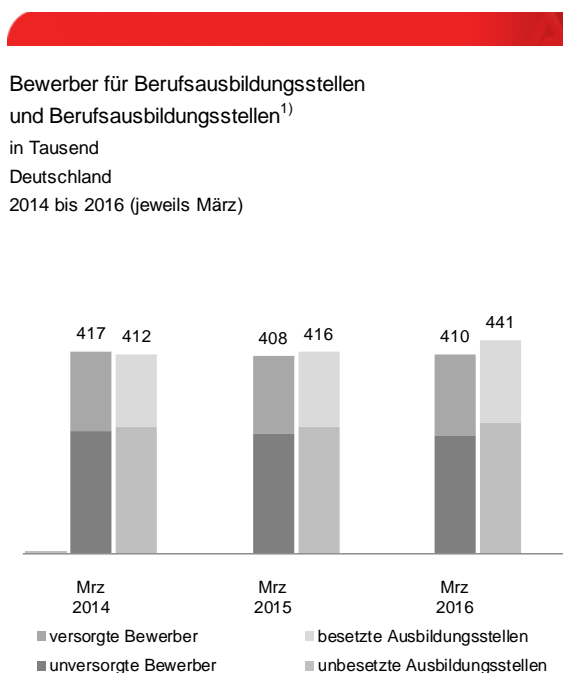
32 Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dem Beruf des Handelsfachwirts/ der Handelsfachwirtin zu.

33 Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

34 Veränderungen jeweils so berechnet, als ob „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf das Niveau der gemeldeten Ausbildungsstellen niederschlagen.

### Abbildung 19 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen



<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Daten über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge liegen aktuell noch nicht vor. Erste Zahlen hierzu werden im Frühsommer von Seiten der Kammern veröffentlicht.

## 2. Gemeldete Bewerber<sup>35</sup>

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen stabil geblieben. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt 410.400 Bewerber die

<sup>35</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>36</sup> Das waren 2.600 mehr als im Vorjahr (+1 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist allerdings, ebenso wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen, leicht überzeichnet, weil ab 2015/16 erstmals 1.400 Bewerber, die eine „Abiturientenausbildung“ suchen, in die Berichterstattung einbezogen werden (vgl. Kapitel 1). Der Bewerberbestand erhöht sich dadurch geringfügig um 0,3 Prozent. Bereinigt man diese statistische Änderung, haben sich bis März 2016 1.300 mehr Bewerber gemeldet als im Vorjahr (+0,3 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis März 2016 bei 343.500. Das waren 300 weniger als im Vorjahreszeitraum (-0,1 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber merklich um 2.300 erhöht (+4 Prozent).<sup>37</sup> Hier waren 64.600 Bewerber gemeldet.<sup>38</sup>

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird unter anderem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der KMK 2016 in Westdeutschland im Vergleich zum Vorjahr zurückgeht, während sie in Ostdeutschland steigt.

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbe-

<sup>36</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 1.900 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

<sup>37</sup> Veränderungen jeweils so berechnet, als ob Bewerber für „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldeten Bewerber gezählt worden wären.

<sup>38</sup> Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

werber“). So waren im März 2016 149.400 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist leicht höher als im Vorjahresmonat (+2.100; +1 Prozent).

Im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt ist von Interesse, wie viele Flüchtlinge sich mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters um eine Ausbildungsstelle bemühen. Von den 53.000 gemeldeten ausländischen Bewerbern besaßen im März 2016 12.800 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines Asylzugangslandes, darunter 5.000 eines nicht-europäischen Asylzugangslandes<sup>39</sup>. Das war gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus von 17 Prozent, bei den nichteuropäischen Bewerbern sogar von 53 Prozent. Absolut betrachtet fiel der Anstieg aber mit 1.800 Bewerbern, darunter 1.700 nichteuropäischen, überschaubar aus. Der Großteil der gemeldeten Bewerber, die die Staatsangehörigkeit eines Asylzugangslandes besitzen, lebt vermutlich bereits seit längerer Zeit in Deutschland, denn Voraussetzung für die Meldung als Bewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet zum Beispiel ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie verwertbare Schulkenntnisse.

<sup>39</sup> Asylbewerber und Flüchtlinge können in der Ausbildungsmarkt-Statistik, ebenso wie in den Arbeitsmarktstatistiken derzeit nicht ausgewiesen werden. Deshalb wurde hilfsweise ein Aggregat gebildet: „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylzugangsländer“. Das Aggregat umfasst folgende 15 Länder: Afghanistan, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Eritrea, Irak, Iran, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Pakistan, Russische Föderation, Serbien, Somalia, Syrien und Ukraine. Für bestimmte Fragestellungen wird eingeschränkt auf die nichteuropäischen Asylzugangsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien), weil die anerkannten Flüchtlinge weit überwiegend aus diesen Ländern kommen. In den absoluten Zahlen sind auch Personen enthalten, die schon lange in Deutschland leben. Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt allgemein:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

### 3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>40</sup>

Im März 2016 gab es rechnerisch 30.500 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber<sup>41</sup>. Damit stellt sich die aktuelle Situation aus Bewerbersicht günstiger dar als im Vorjahr (März 2015: 17.300 mehr Ausbildungsstellen als Bewerber). Grund dafür ist der kräftige Ausbildungszuwachs bei einer nahezu gleich gebliebenen Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit verbesserten Bedingungen für Bewerber oder schlechteren Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, um jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildung anbieten zu können. In Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Hamburg, Baden-Württemberg und Bayern gibt es dagegen deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der

<sup>40</sup> Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

<sup>41</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 32.400 übersteigen.

gemeldeten Bewerber<sup>42</sup>. Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsbereufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

#### 4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen<sup>43</sup>

Bis März 2016 teilten 76.400 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 19 Prozent der gemeldeten Bewerber. Der Anteil ist ähnlich hoch wie im März des Vorjahres.

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 243.600 Bewerber. Das waren 4.700 weniger als im Vorjahr (-2 Prozent). Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 199.500 um 4.400 unter dem Vorjahreswert (-2 Prozent). In Ostdeutschland waren dagegen mit 43.400 Bewerbern 800 junge Menschen mehr unversorgt als im März des Vorjahres (+2 Prozent).<sup>44</sup>

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen liegt mit 270.600 nahezu auf dem Stand des Vorjahres (+200; +0,1 Prozent). Im Westen Deutschlands waren noch 222.200 Stellen unbesetzt. Das sind 700 mehr als im Vorjahr (+0,3 Prozent). In Ostdeutschland sind noch 48.300 Stellen frei, 500 weniger als im Vorjahr (-1 Prozent).

Rechnerisch gab es im März 2016 27.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Im Vorjahr fiel die Differenz etwas kleiner aus (22.100). Im Westen waren rechne-

risch 22.700 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 17.600). In Ostdeutschland überstieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die der unversorgten Bewerber um 4.900 Stellen (Vorjahr 6.200).

Am häufigsten waren im März 2016 noch Ausbildungsstellen unbesetzt, die Ausbildungen anboten für angehende Kaufleute im Einzelhandel (18.800 unbesetzte Ausbildungsstellen), Verkäufer(innen) mit 14.000 und Kaufleute für Büromanagement mit 9.400 Ausbildungsangeboten. Es folgten Ausbildungsstellen für Köchinnen und Köche (7.700), Fachkräfte in der Lagerlogistik (7.400), Hotelfachleute (5.900), Handelsfachwirtinnen und -wirte (5.700), Frisörinnen und Frisöre (5.600), Anlagenmechaniker(innen) für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (5.600) sowie Elektroniker(innen) für Energie- und Gebäudetechnik (5.600).

#### 5. Ausblick

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch sehr in Bewegung. Der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist auf jeden Fall erfreulich. Jedoch kann im März unter anderem noch nicht beurteilt werden, in welchem Umfang es sich möglicherweise um Vorzieheffekte handelt. So hat sich der Vorjahresabstand bei den betrieblichen Ausbildungsstellen von Januar 2016 (21.300) bis März 2016 (+13.300) merklich verkleinert.<sup>45</sup> Zudem ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron. In den letzten drei Jahren waren im März 84 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis März aber nur 74 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb können die ak-

---

<sup>42</sup> Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

<sup>43</sup> Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

<sup>44</sup> Alle Veränderung jeweils so berechnet, als ob „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldeten Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

---

<sup>45</sup> Jeweils so berechnet, als ob „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldeten Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

tuellen Daten nur als ein erster Eindruck gewertet werden.



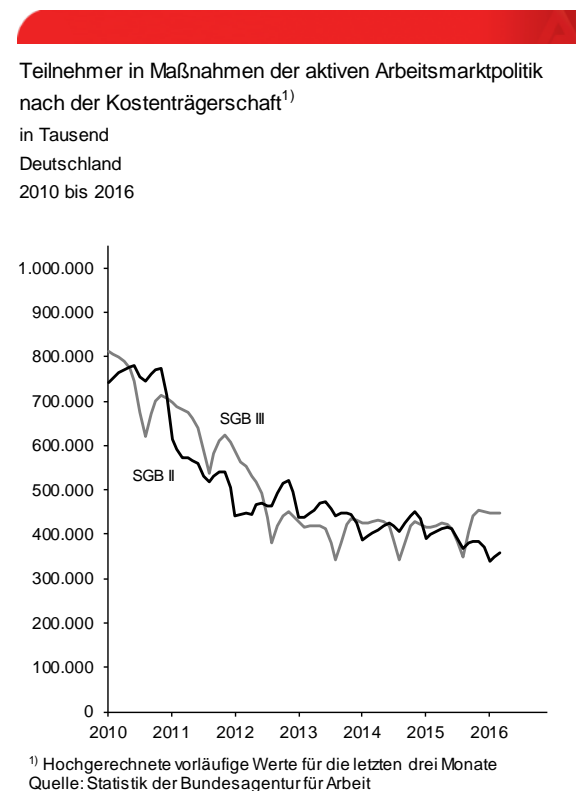
## IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im März 2016 haben nach vorläufigen Daten 807.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,4 Prozentpunkte). 449.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 359.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 201.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>46,47</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

### Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik



### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

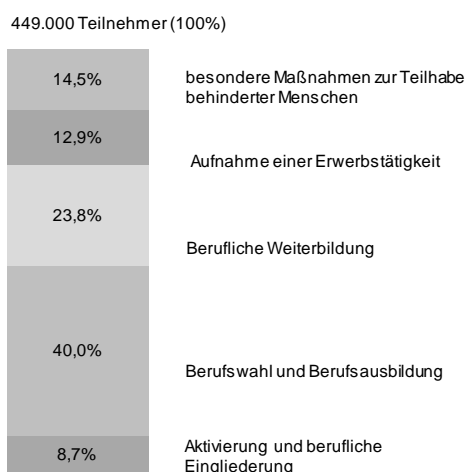
Im März wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 449.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 180.000 Teilnehmenden entfielen zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

<sup>46</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>47</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

## Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
März 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im März 269.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, knapp 5 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im März bei 21,0 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+2,0 Prozentpunkte).

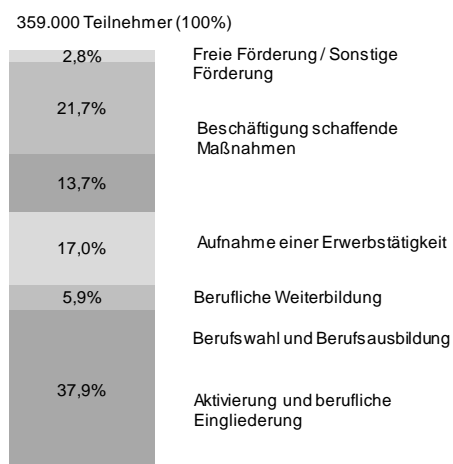
### 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen

zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

## Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
März 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im März wurden 359.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 6 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 337.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kos-

tenräterschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 12 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im März 2016 bei 14,7 Prozent. Sie liegt mit einem Rückgang um 1,6 Prozentpunkte weiterhin unter dem Vorjahreswert.

## **2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik**

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

### **2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung**

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 175.000 Personen befand sich im März gut ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 6.000 weniger als ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Davon haben 22 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 78 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.250.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, nahezu genauso viele wie im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.300.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, knapp 12 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### **2.2 Berufliche Weiterbildung**

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im März haben 155.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme<sup>48</sup> teilgenommen. Das war fast ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 9.000 Personen abgenommen (-

<sup>48</sup> Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

5 Prozent). Mit 61 Prozent wurden drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 304.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-7 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im März 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 13.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

### **2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)**

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Dezember 2015 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden gut 15.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 1.300 mehr (+9 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für gut 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im Dezember 2014 waren es noch knapp 11.000.

Im gesamten Jahr 2015 sind 15.000 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 9.000 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

### **2.4 Eingliederungszuschüsse**

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im März die Beschäftigung von 52.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas weniger als vor einem Jahr (-10 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 147.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 5.100 weniger als im Vorjahreszeitraum (-3 Prozent).

### **2.5 Gründungszuschuss**

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im März 26.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 30.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 600 weniger als im Vorjahreszeitraum.

## 2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im März wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.000 Personen mit diesem Instrument gefördert, mehr als zwei Fünftel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 10.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es weniger Bewilligungen (-28 Prozent).

## 2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im März wurden gut 11.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon gut 9.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gut 2.100 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 2.100 Personen gesunken (-15 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 35.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, 3.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-7 Prozent).

## 2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in

Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt gut ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im März befanden sich 69.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 15.000 weniger als noch vor einem Jahr (-18 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 215.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten –17 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

## 2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teil-

nehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im März 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 3.900 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

### 3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung<sup>49</sup>

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im März 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 201.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 19.000 mehr als vor einem Jahr (+10 Prozent). 180.000 (89 Prozent) der bei der

Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (11 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 208.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 38.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+22 Prozent).

#### 3.1 Assistierte Ausbildung

Aufgrund der Initiative des Verwaltungsrates der BA wurde 2015 die Assistierte Ausbildung für beide Rechtskreise eingeführt. Sie trat am 01. Mai 2015 in Kraft und ist zur Erprobung auf Maßnahmen befristet, die bis zum 30. September 2018 beginnen.

Ziel der Assistierten Ausbildung ist die Begründung und Stabilisierung eines Ausbildungsverhältnisses, der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein beauftragter Bildungsträger unterstützt hierbei zum einen die Teilnehmer bei der Erlangung eines Ausbildungsplatzes, begleitet diese während der Ausbildung und zur anschließenden Arbeitsaufnahme. Betriebe erhalten Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbahnung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung der teilnehmenden Auszubildenden.

Im März 2016 wurden – nach nicht hochgerechneten Zahlen – rund 4.800 junge Menschen mit diesem Instrument gefördert. Seit Beginn der Maßnahme haben insgesamt 7.600 Jugendliche eine solche Förderung begonnen.

<sup>49</sup> Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

## V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

### 1. Allgemeine statistische Hinweise

#### Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

#### Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

#### Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.



## 2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

### 2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnten Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

### 2b Arbeitslosenstatistik

#### Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

## Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

**Arbeitslosigkeit** = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

**Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne** (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

**Unterbeschäftigung im engeren Sinne** (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

**Unterbeschäftigung** = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

## Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

## Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

## ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

### Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsbefragung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

## 2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen:  $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$ .

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

### **BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot**

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

**Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick**

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

### 3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

#### Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

**Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

## Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

## 4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

### 1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-



tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

## **2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen**

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

## **5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik**

### **Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen**

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

## **Aktivierungsquoten**

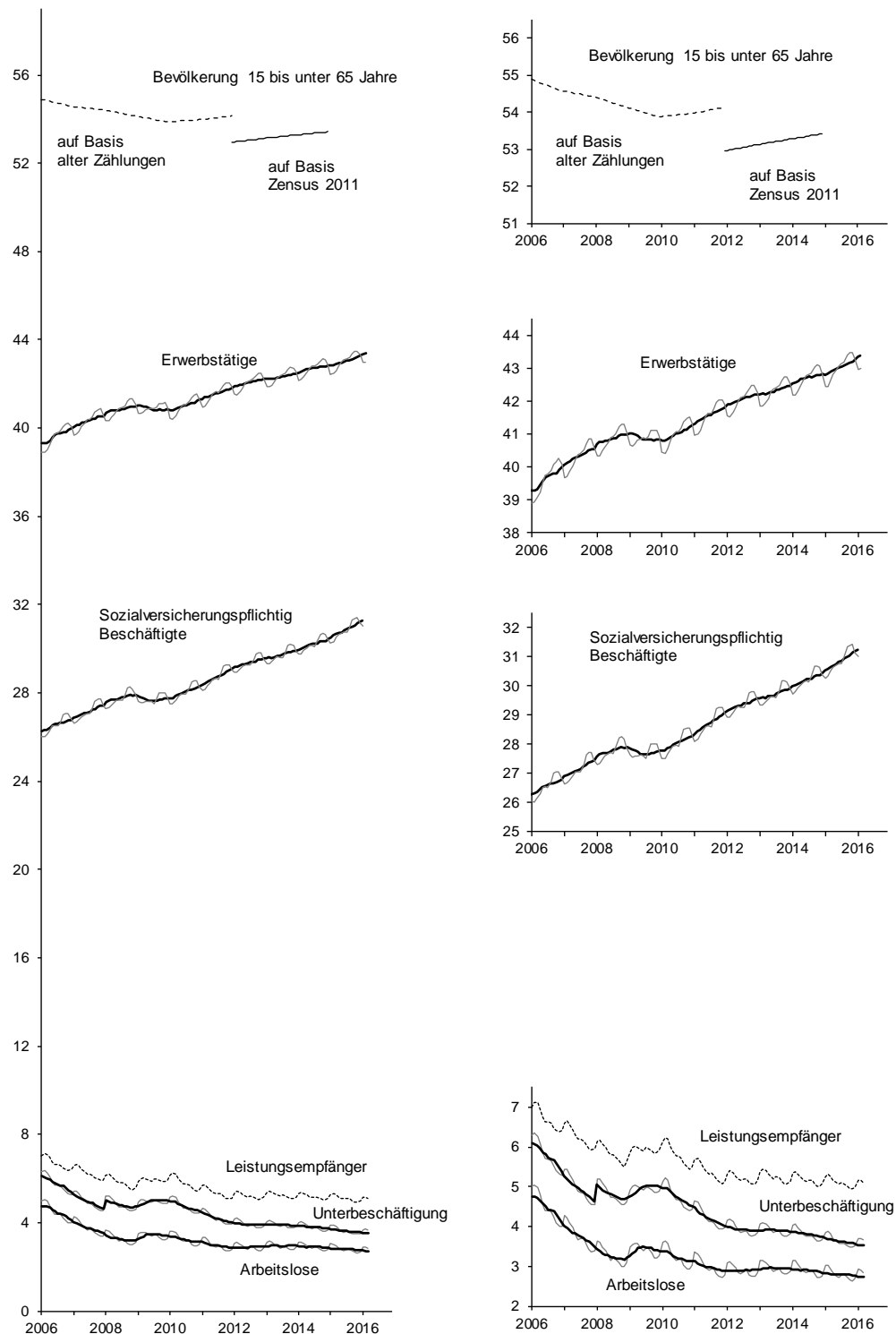
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

## VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

### Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen  
Deutschland  
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## VII. Tabellenanhang

### Tabelle

	<b>Eckwerte des Arbeitsmarktes</b>	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	<b>Kurzarbeit</b>	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	<b>Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung</b>	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	<b>Leistungsempfänger</b>	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	<b>Stellenangebot</b>	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	<b>Arbeitsmarktpolitik</b>	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	<b>Ausbildungsmarkt</b>	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

## 1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland  
März 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	März	Februar	Januar	Dezember	März		Februar	Januar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	43.001.000	42.962.000	43.301.000	...	...	1,3	1,2
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.006.700	31.160.100	...	...	...	2,4
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.844.891	2.911.165	2.920.421	2.681.415	-86.614	-3,0	-3,5	-3,7
dar.: 31,2% Rechtskreis SGB III	888.486	946.964	961.307	798.125	-66.585	-7,0	-8,4	-7,8
68,8% Rechtskreis SGB II	1.956.405	1.964.201	1.959.114	1.883.290	-20.029	-1,0	-0,9	-1,5
55,9% Männer	1.591.045	1.635.011	1.629.972	1.459.552	-35.406	-2,2	-2,9	-3,0
44,1% Frauen	1.253.846	1.276.153	1.290.449	1.221.863	-51.208	-3,9	-4,3	-4,5
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	245.141	248.207	235.865	213.907	-4.346	-1,7	-3,8	-4,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	48.110	47.689	46.034	44.048	3.834	8,7	7,8	7,2
33,8% 50 Jahre und älter	960.937	985.856	991.701	908.837	-21.567	-2,2	-2,4	-3,1
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	590.987	604.305	606.349	559.808	-7.739	-1,3	-1,5	-2,4
22,1% Ausländer	628.148	628.150	622.723	572.985	59.138	10,4	9,9	9,2
77,7% Deutsche	2.211.364	2.277.791	2.292.419	2.103.418	-146.331	-6,2	-6,7	-6,7
6,2% schwerbehinderte Menschen	177.289	179.298	180.605	172.996	-5.377	-2,9	-3,1	-3,7
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,5	6,6	6,7	6,1	6,8	-	6,9	7,0
Männer	6,9	7,1	7,0	6,3	7,1	-	7,3	7,3
Frauen	6,1	6,2	6,2	5,9	6,4	-	6,5	6,6
15 bis unter 25 Jahre	5,4	5,5	5,2	4,7	5,5	-	5,7	5,4
15 bis unter 20 Jahre	3,8	3,8	3,6	3,5	3,6	-	3,6	3,5
50 bis unter 65 Jahre	6,9	7,1	7,1	6,5	7,4	-	7,6	7,7
55 bis unter 65 Jahre	7,4	7,6	7,6	7,1	7,9	-	8,1	8,2
Ausländer	16,1	16,1	16,0	14,7	15,1	-	15,1	15,1
Deutsche	5,5	5,7	5,7	5,3	6,0	-	6,2	6,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,2	7,4	7,4	6,8	7,6	-	7,8	7,8
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.182.766	3.239.684	3.232.171	3.010.026	-95.905	-2,9	-3,6	-3,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.632.388	3.679.586	3.653.085	3.463.405	-109.550	-2,9	-3,5	-3,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.659.986	3.706.978	3.680.529	3.505.690	-152.469	-4,0	-4,6	-4,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,2	8,3	8,3	7,9	8,6	-	8,8	8,8
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	856.886	927.680	937.191	791.013	-82.223	-8,8	-8,9	-6,6
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.343.519	4.338.284	4.305.876	4.280.438	-90.306	-2,0	-1,3	-1,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.726.195	1.723.566	1.716.634	1.712.697	-4.684	-0,3	0,3	0,3
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,1	8,1	8,0	8,0	8,3	-	8,2	8,1
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	191.960	211.653	157.190	154.972	1.941	1,0	11,9	22,0
- Zugang seit Jahresbeginn	560.803	368.843	157.190	2.162.359	52.792	10,4	16,0	22,0
- Bestand <sup>4)</sup>	634.516	613.885	580.844	590.913	92.467	17,1	18,3	19,7
Stellenindex der BA (BA-X)	209	209	210	206	x	x	x	x
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	807.472	796.699	786.184	822.659	-16.475	-2,0	-2,3	-2,7
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	175.297	167.098	151.217	167.077	-5.965	-3,3	-5,7	-6,8
Berufswahl und Berufsausbildung	200.752	201.903	206.735	205.588	18.578	10,2	9,5	9,0
Berufliche Weiterbildung	167.621	165.230	163.561	169.717	-6.633	-3,8	-3,6	-4,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	107.140	106.761	106.334	111.734	-6.168	-5,4	-4,0	-3,8
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	68.449	68.946	70.380	70.944	364	0,5	0,3	-0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	77.850	76.273	75.964	83.925	-15.003	-16,2	-15,5	-17,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	10.363	10.488	11.993	13.674	-1.648	-13,7	-13,1	2,7
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	52.000	76.000	51.000	49.000	36.000	51.000	36.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	55.000	59.000	92.000	65.000	56.000	54.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	0	-9.000	-18.000	-14.000	-13.000	-6.000	0	-8.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	2.000	-11.000	-23.000	-16.000	-13.000	-6.000	-11.000	-12.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	2.000	1.000	10.000	8.000	10.000	15.000	7.000	5.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,3	6,4	6,4
ILO Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	...	4,3	4,3	4,4	4,4	4,5	4,5	4,6

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

## 1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland  
März 2016

Merkmal	2016			2016	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	März	Februar	Januar	Dezember	März		Februar	Januar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.236.800	25.349.100	...	...	...	2,5
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.065.274	2.107.446	2.111.455	1.942.796	-31.990	-1,5	-2,1	-2,3
33,1% Rechtskreis SGB III	683.529	724.165	734.447	616.979	-39.801	-5,5	-7,2	-6,4
66,9% Rechtskreis SGB II	1.381.745	1.383.281	1.377.008	1.325.817	7.811	0,6	0,8	0,1
dar.: 55,7% Männer	1.149.532	1.178.161	1.173.259	1.053.021	-7.281	-0,6	-1,4	-1,4
44,3% Frauen	915.742	929.285	938.196	889.775	-24.709	-2,6	-3,1	-3,3
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	190.831	194.317	183.948	166.049	-2.075	-1,1	-3,0	-2,9
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	35.808	35.774	34.544	33.211	2.301	6,9	6,0	5,3
32,5% 50 Jahre und älter	670.860	685.197	688.377	633.337	-1.881	-0,3	-0,4	-1,3
19,9% dar.: 55 Jahre und älter	410.065	417.461	418.523	387.917	2.408	0,6	0,3	-0,6
25,9% Ausländer	535.296	537.372	533.499	490.920	46.324	9,5	9,2	8,7
73,9% Deutsche	1.526.241	1.566.428	1.574.238	1.448.301	-78.566	-4,9	-5,5	-5,5
6,6% schwerbehinderte Menschen	135.691	137.088	137.940	132.004	-2.244	-1,6	-1,8	-2,6
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,8	6,0	6,0	5,5	6,0	-	6,2	6,2
Männer	6,1	6,3	6,3	5,6	6,2	-	6,4	6,4
Frauen	5,5	5,6	5,6	5,3	5,7	-	5,9	5,9
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,0	4,7	4,3	5,0	-	5,2	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,2	3,1	3,0	3,1	-	3,1	3,0
50 bis unter 65 Jahre	6,1	6,2	6,3	5,8	6,4	-	6,5	6,6
55 bis unter 65 Jahre	6,6	6,7	6,7	6,2	6,9	-	7,0	7,1
Ausländer	15,2	15,3	15,2	14,0	14,4	-	14,5	14,4
Deutsche	4,8	4,9	4,9	4,5	5,1	-	5,3	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,5	6,6	6,6	6,1	6,7	-	6,9	6,9
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.314.552	2.350.082	2.340.465	2.184.438	-34.561	-1,5	-2,1	-2,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.629.850	2.658.553	2.635.320	2.500.961	-33.852	-1,3	-1,9	-2,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.650.543	2.679.067	2.655.825	2.533.607	-68.850	-2,5	-3,2	-3,4
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,4	7,5	7,4	7,1	7,7	-	7,8	7,7
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	653.416	702.877	709.350	606.673	-52.843	-7,5	-7,8	-5,4
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.079.867	3.073.578	3.048.236	3.026.403	-14.946	-0,5	0,4	0,5
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.274.658	1.272.098	1.266.647	1.262.892	10.787	0,9	1,5	1,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,1	7,0	7,0	7,1	-	7,1	7,0
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	154.308	169.973	125.012	124.728	1.917	1,3	12,0	22,5
- Zugang seit Jahresbeginn	449.293	294.985	125.012	1.730.236	43.050	10,6	16,2	22,5
- Bestand <sup>4)</sup>	506.350	490.118	464.014	473.803	72.100	16,6	17,9	19,3
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	590.917	583.648	575.653	599.774	-2.114	-0,4	-0,8	-1,1
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	136.020	130.334	117.927	130.174	-3.449	-2,5	-4,9	-6,2
Berufswahl und Berufsausbildung	160.080	160.570	164.803	163.893	11.800	8,0	7,0	6,8
Berufliche Weiterbildung	119.531	117.944	116.767	121.011	-1.590	-1,3	-0,5	-1,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	67.864	67.301	66.795	69.695	-2.214	-3,2	-2,5	-2,5
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	53.169	53.537	54.557	55.053	381	0,7	0,5	0,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	45.707	45.322	44.541	48.333	-5.849	-11,3	-10,7	-12,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	8.546	8.640	10.263	11.615	-1.193	-12,2	-12,7	7,1
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	40.000	43.000	77.000	55.000	45.000	45.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	2.000	-4.000	-7.000	-6.000	-5.000	-3.000	3.000	-4.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	5.000	-4.000	-13.000	-9.000	-5.000	-2.000	-5.000	-5.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	2.000	1.000	8.000	6.000	8.000	11.000	5.000	4.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	5,6	5,6	5,6	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

### 1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland  
März 2016

Merkmal	2016			2016	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	März	Februar	Januar	Dezember	März		Februar	Januar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	...	5.765.900	5.807.000	...	...	...	2,3
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.765.900	5.807.000	...	...	...	2,3
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	779.617	803.719	808.966	738.619	-54.624	-6,5	-7,0	-7,1
26,3% Rechtskreis SGB III	204.957	222.799	226.860	181.146	-26.784	-11,6	-12,4	-12,1
73,7% Rechtskreis SGB II	574.660	580.920	582.106	557.473	-27.840	-4,6	-4,7	-5,1
dar.: 56,6% Männer	441.513	456.850	456.713	406.531	-28.125	-6,0	-6,6	-6,7
43,4% Frauen	338.104	346.868	352.253	332.088	-26.499	-7,3	-7,5	-7,7
7,0% 15 bis unter 25 Jahre	54.310	53.890	51.917	47.858	-2.271	-4,0	-6,4	-7,5
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.302	11.915	11.490	10.837	-1.533	14,2	13,5	13,4
37,2% 50 Jahre und älter	290.077	300.659	303.324	275.500	-19.686	-6,4	-6,5	-7,1
23,2% dar.: 55 Jahre und älter	180.922	186.844	187.826	171.891	-10.147	-5,3	-5,5	-6,2
11,9% Ausländer	92.852	90.778	89.224	82.065	12.814	16,0	13,8	12,0
87,9% Deutsche	685.123	711.363	718.181	655.117	-67.765	-9,0	-9,2	-9,1
5,3% schwerbehinderte Menschen	41.598	42.210	42.665	40.992	-3.133	-7,0	-7,1	-7,1
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,3	9,6	9,6	8,8	9,9	-	10,2	10,3
Männer	10,0	10,3	10,3	9,2	10,5	-	11,0	11,0
Frauen	8,5	8,7	8,8	8,3	9,1	-	9,4	9,6
15 bis unter 25 Jahre	8,6	8,6	8,3	7,6	8,4	-	8,5	8,3
15 bis unter 20 Jahre	8,6	8,3	8,0	7,5	8,0	-	7,8	7,6
50 bis unter 65 Jahre	9,9	10,3	10,4	9,4	11,0	-	11,4	11,6
55 bis unter 65 Jahre	10,6	11,0	11,0	10,1	11,7	-	12,1	12,3
Ausländer	24,6	24,0	23,6	21,7	21,3	-	21,2	21,2
Deutsche	8,5	8,9	8,9	8,2	9,3	-	9,7	9,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,4	10,7	10,7	9,8	11,1	-	11,5	11,6
<b>Unterbeschäftigung <sup>2)</sup></b>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	868.197	889.584	891.700	825.583	-61.358	-6,6	-7,1	-7,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.002.521	1.021.014	1.017.758	962.438	-75.712	-7,0	-7,4	-7,5
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.009.424	1.027.891	1.024.696	972.076	-83.634	-7,7	-8,1	-8,1
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,7	11,9	11,9	11,3	12,6	-	12,9	12,9
<b>Leistungsempfänger <sup>3)</sup></b>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	202.261	223.502	226.497	182.983	-29.551	-12,7	-12,3	-10,1
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.263.651	1.264.706	1.257.639	1.254.035	-75.361	-5,6	-5,2	-5,3
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	451.537	451.468	449.987	449.805	-15.471	-3,3	-3,0	-3,2
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,2	12,2	12,1	12,1	12,9	-	12,9	12,8
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	37.148	41.365	31.873	29.965	-102	-0,3	11,7	20,3
- Zugang seit Jahresbeginn	110.386	73.238	31.873	428.121	9.598	9,5	15,3	20,3
- Bestand <sup>4)</sup>	126.239	121.909	114.949	115.202	20.541	19,4	20,6	22,0
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik <sup>2)</sup></b>								
- Bestand insgesamt	216.364	212.866	210.373	222.723	-14.448	-6,3	-6,2	-6,6
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	39.260	36.746	33.284	36.898	-2.530	-6,1	-8,5	-8,9
Berufswahl und Berufsausbildung	40.591	41.252	41.857	41.621	6.739	19,9	20,0	18,4
Berufliche Weiterbildung	48.024	47.220	46.736	48.645	-5.065	-9,5	-10,7	-11,0
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	39.252	39.444	39.523	42.019	-3.965	-9,2	-6,6	-5,8
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	15.278	15.406	15.820	15.889	-17	-0,1	-0,3	-1,0
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	32.143	30.951	31.423	35.592	-9.154	-22,2	-21,7	-23,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung	1.816	1.847	1.730	2.059	-456	-20,1	-15,0	-17,5
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>								
	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	16.000	14.000	21.000	12.000	6.000	14.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-3.000	-5.000	-11.000	-8.000	-8.000	-4.000	-3.000	-4.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-4.000	-7.000	-11.000	-7.000	-8.000	-4.000	-6.000	-8.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	0	0	2.000	2.000	2.000	3.000	2.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	8,7	8,7	8,8	8,9	9,0	9,1	9,1	9,2

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

## 2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland  
Februar 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	42.007	473	1,1	x	x	42.060	483	1,2	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	42.269	262	0,6	x	x	42.328	268	0,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	42.640	371	0,9	x	x	42.703	375	0,9	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	42.964	324	0,8	x	x	43.032	329	0,8	x	x
2014 Januar	42.163	306	0,7	-333	-0,8	42.170	308	0,7	-353	-0,8
Februar	42.212	343	0,8	49	0,1	42.195	342	0,8	25	0,1
März	42.328	384	0,9	116	0,3	42.312	386	0,9	117	0,3
April	42.507	434	1,0	179	0,4	42.522	439	1,0	210	0,5
Mai	42.608	389	0,9	101	0,2	42.684	396	0,9	162	0,4
Juni	42.665	410	1,0	57	0,1	42.795	419	1,0	111	0,3
Juli	42.693	410	1,0	28	0,1	42.833	414	1,0	38	0,1
August	42.710	368	0,9	17	0,0	42.857	373	0,9	24	0,1
September	42.912	375	0,9	202	0,5	43.020	379	0,9	163	0,4
Oktober	43.031	368	0,9	119	0,3	43.118	372	0,9	98	0,2
November	43.018	332	0,8	-13	-0,0	43.067	337	0,8	-51	-0,1
Dezember	42.828	332	0,8	-190	-0,4	42.862	339	0,8	-205	-0,5
2015 Januar	42.426	263	0,6	-402	-0,9	42.445	275	0,7	-417	-1,0
Februar	42.462	250	0,6	36	0,1	42.458	263	0,6	13	0,0
März	42.623	295	0,7	161	0,4	42.616	304	0,7	158	0,4
April	42.773	266	0,6	150	0,4	42.798	276	0,6	182	0,4
Mai	42.894	286	0,7	121	0,3	42.977	293	0,7	179	0,4
Juni	42.948	283	0,7	54	0,1	43.084	289	0,7	107	0,2
Juli	42.989	296	0,7	41	0,1	43.133	300	0,7	49	0,1
August	43.046	336	0,8	57	0,1	43.195	338	0,8	62	0,1
September	43.280	368	0,9	234	0,5	43.388	368	0,9	193	0,4
Oktober	43.409	378	0,9	129	0,3	43.494	376	0,9	106	0,2
November	43.442	424	1,0	33	0,1	43.490	423	1,0	-4	-0,0
Dezember	43.269	441	1,0	-173	-0,4	43.301	439	1,0	-189	-0,4
2016 Januar	42.948	522	1,2	-321	-0,7	42.962	517	1,2	-339	-0,8
Februar	43.008	546	1,3	60	0,1	43.001	543	1,3	39	0,1
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

## 2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland  
Februar 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)				Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat			
	in Tausend		in %	in Tausend		in %		
2014 Januar	42.476	61	0,1	42.535	58	0,1		
Februar	42.525	49	0,1	42.583	48	0,1		
März	42.552	27	0,1	42.611	28	0,1		
April	42.608	56	0,1	42.668	57	0,1		
Mai	42.615	7	0,0	42.677	9	0,0		
Juni	42.651	36	0,1	42.714	37	0,1		
Juli	42.684	33	0,1	42.747	33	0,1		
August	42.672	-12	-0,0	42.737	-10	-0,0		
September	42.696	24	0,1	42.762	25	0,1		
Oktober	42.724	28	0,1	42.791	29	0,1		
November	42.722	-2	-0,0	42.790	-1	-0,0		
Dezember	42.754	32	0,1	42.823	33	0,1		
2015 Januar	42.743	-11	-0,0	42.814	-9	-0,0		
Februar	42.775	32	0,1	42.846	32	0,1		
März	42.845	70	0,2	42.914	68	0,2		
April	42.872	27	0,1	42.942	28	0,1		
Mai	42.900	28	0,1	42.969	27	0,1		
Juni	42.933	33	0,1	43.002	33	0,1		
Juli	42.974	41	0,1	43.041	39	0,1		
August	43.010	36	0,1	43.077	36	0,1		
September	43.062	52	0,1	43.128	51	0,1		
Oktober	43.099	37	0,1	43.164	36	0,1		
November	43.147	48	0,1	43.213	49	0,1		
Dezember	43.197	50	0,1	43.264	51	0,1		
2016 Januar	43.274	77	0,2	43.340	76	0,2		
Februar	43.324	50	0,1	43.392	52	0,1		
März								
April								
Mai								
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern  
März 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... <sup>1)</sup>						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monatswert 2016	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat	
		2015				2015					
	Januar	Dezember	November	Oktober	September	August	abs.	%	abs.	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
<b>Deutschland</b>	1	31.006.700	31.160.100	31.419.000	31.378.600	31.330.100	30.985.932	730.900	2,4	-153.400	-0,5
Westdeutschland	2	25.236.800	25.349.100	25.550.800	25.517.700	25.473.190	25.182.892	608.500	2,5	-112.300	-0,4
Ostdeutschland	3	5.765.900	5.807.000	5.864.800	5.856.800	5.850.381	5.797.092	127.500	2,3	-41.100	-0,7
01 Schleswig-Holstein	4	919.400	925.100	933.400	935.800	934.849	924.883	27.000	3,0	-5.700	-0,6
02 Hamburg	5	925.000	929.200	934.700	931.000	927.981	921.552	25.200	2,8	-4.200	-0,5
03 Niedersachsen	6	2.799.400	2.816.900	2.842.600	2.842.900	2.840.571	2.815.606	66.200	2,4	-17.500	-0,6
04 Bremen	7	315.600	316.900	319.400	318.200	316.846	313.603	7.100	2,3	-1.300	-0,4
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.499.600	6.524.900	6.569.000	6.553.200	6.541.340	6.495.490	149.500	2,4	-25.300	-0,4
06 Hessen	9	2.438.600	2.447.000	2.463.400	2.456.000	2.449.923	2.423.626	60.200	2,5	-8.400	-0,3
07 Rheinland-Pfalz	10	1.344.400	1.353.100	1.367.300	1.368.400	1.367.032	1.353.961	25.000	1,9	-8.700	-0,6
08 Baden-Württemberg	11	4.405.200	4.419.900	4.446.900	4.440.100	4.431.808	4.361.038	103.800	2,4	-14.700	-0,3
09 Bayern	12	5.212.200	5.236.700	5.290.900	5.289.000	5.280.860	5.194.440	139.900	2,8	-24.500	-0,5
10 Saarland	13	377.200	378.900	383.000	382.400	381.980	378.693	4.400	1,2	-1.700	-0,4
11 Berlin	14	1.340.900	1.342.300	1.350.000	1.341.300	1.336.417	1.321.088	56.900	4,4	-1.400	-0,1
12 Brandenburg	15	799.700	807.700	817.600	817.700	816.197	809.841	15.700	2,0	-8.000	-1,0
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	539.600	546.800	555.100	559.600	561.261	556.118	7.700	1,4	-7.200	-1,3
14 Sachsen	17	1.531.600	1.544.300	1.558.300	1.555.400	1.552.901	1.538.860	29.200	1,9	-12.700	-0,8
15 Sachsen-Anhalt	18	771.600	777.800	786.900	786.500	786.356	780.451	8.300	1,1	-6.200	-0,8
16 Thüringen	19	781.700	787.900	796.800	796.900	797.249	790.734	9.000	1,2	-6.200	-0,8

Datenstand: März 2016

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland  
März 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert 2016	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
		2015				2015						
	Januar	Dezember	November	Oktober	September	August	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	216.000	218.400	236.900	246.600	251.704	246.253	2.900	1,3	-2.400	-1,1
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	533.000	536.500	540.300	540.900	541.545	539.193	-2.500	-0,5	-3.500	-0,7
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.708.700	6.734.700	6.769.800	6.770.600	6.772.221	6.714.767	60.200	0,9	-26.000	-0,4
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.218.200	1.221.800	1.229.700	1.230.400	1.228.762	1.219.135	15.100	1,3	-3.600	-0,3
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.337.300	4.354.000	4.370.500	4.369.400	4.371.382	4.334.246	26.300	0,6	-16.700	-0,4
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.153.200	1.158.900	1.169.700	1.170.800	1.172.077	1.161.386	18.900	1,7	-5.700	-0,5
Baugewerbe	F	7	1.660.800	1.688.100	1.749.900	1.760.800	1.761.174	1.737.945	31.600	1,9	-27.300	-1,6
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.305.600	4.343.400	4.360.900	4.345.900	4.335.450	4.298.770	75.600	1,8	-37.800	-0,9
Verkehr und Lagerei	H	9	1.629.400	1.637.200	1.650.000	1.645.500	1.639.792	1.626.648	58.400	3,7	-7.800	-0,5
Gastgewerbe	I	10	955.000	975.600	982.700	1.001.700	1.012.603	1.007.364	50.000	5,5	-20.600	-2,1
Information und Kommunikation	J	11	958.700	957.400	963.300	961.600	960.058	950.860	28.100	3,0	1.300	0,1
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	1.002.800	1.010.700	1.014.500	1.012.500	1.013.302	1.005.666	-3.900	-0,4	-7.900	-0,8
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.267.100	2.264.500	2.272.200	2.267.900	2.261.985	2.242.035	61.000	2,8	2.600	0,1
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.373.500	1.379.500	1.397.500	1.391.400	1.387.001	1.370.282	78.300	6,0	-6.000	-0,4
Arbeitnehmerüberlassung <sup>2)</sup>	782, 783	15	781.000	794.800	841.400	846.000	849.882	845.926	33.800	4,5	-13.800	-1,7
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.740.700	1.747.100	1.753.100	1.743.000	1.739.956	1.722.398	23.700	1,4	-6.400	-0,4
Erziehung und Unterricht	P	17	1.199.100	1.204.200	1.207.400	1.195.100	1.183.831	1.150.746	31.300	2,7	-5.100	-0,4
Gesundheitswesen	86	18	2.358.000	2.354.900	2.361.800	2.351.700	2.338.058	2.313.219	59.500	2,6	3.100	0,1
Heime und Sozialwesen	88	19	2.187.800	2.177.400	2.175.200	2.155.000	2.139.386	2.087.800	120.600	5,8	10.400	0,5
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.124.900	1.131.300	1.138.600	1.138.100	1.135.362	1.119.868	27.200	2,5	-6.400	-0,6
nicht Zugeordnete		21	4.600	4.400	3.400	4.300	6.790	6.192	-5.000	-51,9	200	0,0
<b>Insgesamt</b>		22	31.006.700	31.160.100	31.419.000	31.378.600	31.330.100	30.985.932	730.900	2,4	-153.400	-0,5
<b>darunter (nach Sektoren)</b>												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	216.000	218.400	236.900	246.600	251.704	246.253	2.900	1,3	-2.400	-1,1
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.902.500	8.959.300	9.060.000	9.072.300	9.074.940	8.991.905	89.400	1,0	-56.800	-0,6
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	21.883.600	21.978.000	22.118.600	22.055.400	21.996.666	21.741.582	643.600	3,0	-94.400	-0,4

Datenstand: März 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland <sup>2)</sup>			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.160	-29.817	-24,1	74.037	-19.228	-20,6	20.124	-10.590	-34,5
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober	61.119	-21.475	-26,0	52.115	-13.301	-20,3	9.004	-8.174	-47,6
November	63.391	-16.770	-20,9	53.964	-12.179	-18,4	9.427	-4.591	-32,8
Dezember	107.053	-7.082	-6,2	83.392	-5.020	-5,7	23.661	-2.062	-8,0
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September	51.484	836	1,7	42.815	620	1,5	8.669	216	2,6
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

**Hinweis:** Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

## 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland  
 März 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.988	1.269		36.738	18.818	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar	4.679	1.277		47.774	17.553	
Februar	2.959	1.537		32.910	21.961	
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnittswerte

## 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland  
März 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.932	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.926	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.918	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.890	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.912	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.915	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.896	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.896	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.898	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.873	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.839	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.837	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.821	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.806	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.796	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.791	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.790	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.796	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.788	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.788	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.782	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.768	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.754	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.737	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.728	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6;5	7;2	2.728	6,2
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland  
März 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.085	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.082	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.081	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.082	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.085	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.077	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.078	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.083	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.064	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.056	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.043	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.042	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.033	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.024	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.021	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.015	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.017	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.020	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.015	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.018	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.016	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.004	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.997	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.993	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5;8	6;5	1.996	5,6
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

### 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland  
März 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %			auf Basis	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	844	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	836	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	822	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	819	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	805	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	788	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	782	9,3
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	775	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	775	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	772	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	772	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	770	9,1
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	766	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	758	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	750	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	740	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	734	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	732	8,7
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland  
März 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				2015			
	März	Februar	Januar	Dezember	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
					März		Februar	
1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %	
	5	6	7	8				
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.844.891	2.911.165	2.920.421	2.681.415	-86.614	-3,0	-3,5	-3,7
dar.: 55,9% Männer	1.591.045	1.635.011	1.629.972	1.459.552	-35.406	-2,2	-2,9	-3,0
44,1% Frauen	1.253.846	1.276.153	1.290.449	1.221.863	-51.208	-3,9	-4,3	-4,5
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	245.141	248.207	235.865	213.907	-4.346	-1,7	-3,8	-4,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	48.110	47.689	46.034	44.048	3.834	8,7	7,8	7,2
33,8% 50 Jahre und älter	960.937	985.856	991.701	908.837	-21.567	-2,2	-2,4	-3,1
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	590.987	604.305	606.349	559.808	-7.739	-1,3	-1,5	-2,4
22,1% Ausländer	628.148	628.150	622.723	572.985	59.138	10,4	9,9	9,2
77,7% Deutsche	2.211.364	2.277.791	2.292.419	2.103.418	-146.331	-6,2	-6,7	-6,7
6,2% schwerbehinderte Menschen	177.289	179.298	180.605	172.996	-5.377	-2,9	-3,1	-3,7
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,5	6,6	6,7	6,1	6,8	-	6,9	7,0
Männer	6,9	7,1	7,0	6,3	7,1	-	7,3	7,3
Frauen	6,1	6,2	6,2	5,9	6,4	-	6,5	6,6
15 bis unter 25 Jahre	5,4	5,5	5,2	4,7	5,5	-	5,7	5,4
15 bis unter 20 Jahre	3,8	3,8	3,6	3,5	3,6	-	3,6	3,5
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,9	7,1	7,1	6,5	7,4	-	7,6	7,7
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,4	7,6	7,6	7,1	7,9	-	8,1	8,2
Ausländer	16,1	16,1	16,0	14,7	15,1	-	15,1	15,1
Deutsche	5,5	5,7	5,7	5,3	6,0	-	6,2	6,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,2	7,4	7,4	6,8	7,6	-	7,8	7,8
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	888.486	946.964	961.307	798.125	-66.585	-7,0	-8,4	-7,8
dar.: 58,3% Männer	517.833	560.555	564.250	442.305	-37.649	-6,8	-8,3	-7,3
41,7% Frauen	370.653	386.409	397.057	355.820	-28.936	-7,2	-8,7	-8,5
10,8% 15 bis unter 25 Jahre	96.361	103.253	95.285	79.265	-10.129	-9,5	-11,8	-10,8
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.804	13.364	12.202	10.902	3	0,0	-0,6	0,1
40,5% 50 Jahre und älter	360.266	378.907	383.157	327.850	-21.379	-5,6	-6,4	-6,9
28,9% dar.: 55 Jahre und älter	256.715	266.629	267.553	235.877	-12.357	-4,6	-5,5	-6,5
14,7% Ausländer	130.309	135.158	136.820	112.350	9.309	7,7	4,0	3,8
85,3% Deutsche	757.796	811.429	824.077	685.368	-75.832	-9,1	-10,2	-9,5
7,4% schwerbehinderte Menschen	66.051	67.328	67.965	63.524	-2.575	-3,8	-4,5	-4,8
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	31,2	32,5	32,9	29,8	x	x	x	x
dar.: Männer	32,5	34,3	34,6	30,3	x	x	x	x
Frauen	29,6	30,3	30,8	29,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	39,3	41,6	40,4	37,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	26,6	28,0	26,5	24,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter	37,5	38,4	38,6	36,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	43,4	44,1	44,1	42,1	x	x	x	x
Ausländer	20,7	21,5	22,0	19,6	x	x	x	x
Deutsche	34,3	35,6	35,9	32,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,3	37,6	37,6	36,7	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,0	2,2	2,2	1,8	2,2	-	2,4	2,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,3	2,4	2,4	2,0	2,5	-	2,7	2,7
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.956.405	1.964.201	1.959.114	1.883.290	-20.029	-1,0	-0,9	-1,5
dar.: 54,9% Männer	1.073.212	1.074.456	1.065.722	1.017.247	2.243	0,2	0,2	-0,5
45,1% Frauen	883.193	889.744	893.392	866.043	-22.272	-2,5	-2,3	-2,7
7,6% 15 bis unter 25 Jahre	148.780	144.954	140.580	134.642	5.783	4,0	2,8	1,2
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	35.306	34.325	33.832	33.146	3.831	12,2	11,5	10,1
30,7% 50 Jahre und älter	600.671	606.949	608.544	580.987	-188	0,0	0,3	-0,6
17,1% dar.: 55 Jahre und älter	334.272	337.676	338.796	323.931	4.618	1,4	1,8	1,1
25,4% Ausländer	497.839	492.992	485.903	460.635	49.829	11,1	11,6	10,8
74,3% Deutsche	1.453.568	1.466.362	1.468.342	1.418.050	-70.499	-4,6	-4,6	-5,0
5,7% schwerbehinderte Menschen	111.238	111.970	112.640	109.472	-2.802	-2,5	-2,3	-3,0
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	68,8	67,5	67,1	70,2	x	x	x	x
dar.: Männer	67,5	65,7	65,4	69,7	x	x	x	x
Frauen	70,4	69,7	69,2	70,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	60,7	58,4	59,6	62,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	73,4	72,0	73,5	75,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter	62,5	61,6	61,4	63,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	56,6	55,9	55,9	57,9	x	x	x	x
Ausländer	79,3	78,5	78,0	80,4	x	x	x	x
Deutsche	65,7	64,4	64,1	67,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,7	62,4	62,4	63,3	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,5	4,5	4,3	4,6	-	4,6	4,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,0	5,0	5,0	4,8	5,1	-	5,1	5,1

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland  
März 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				2015			
	März	Februar	Januar	Dezember	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
					März		Februar	
absolut	in %	in %	in %	absolut	in %	in %	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.065.274	2.107.446	2.111.455	1.942.796	-31.990	-1,5	-2,1	-2,3
dar.: 55,7% Männer	1.149.532	1.178.161	1.173.259	1.053.021	-7.281	-0,6	-1,4	-1,4
44,3% Frauen	915.742	929.285	938.196	889.775	-24.709	-2,6	-3,1	-3,3
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	190.831	194.317	183.948	166.049	-2.075	-1,1	-3,0	-2,9
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	35.808	35.774	34.544	33.211	2.301	6,9	6,0	5,3
32,5% 50 Jahre und älter	670.860	685.197	688.377	633.337	-1.881	-0,3	-0,4	-1,3
19,9% dar.: 55 Jahre und älter	410.065	417.461	418.523	387.917	2.408	0,6	0,3	-0,6
25,9% Ausländer	535.296	537.372	533.499	490.920	46.324	9,5	9,2	8,7
73,9% Deutsche	1.526.241	1.566.428	1.574.238	1.448.301	-78.566	-4,9	-5,5	-5,5
6,6% schwerbehinderte Menschen	135.691	137.088	137.940	132.004	-2.244	-1,6	-1,8	-2,6
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,8	6,0	6,0	5,5	6,0	-	6,2	6,2
Männer	6,1	6,3	6,3	5,6	6,2	-	6,4	6,4
Frauen	5,5	5,6	5,6	5,3	5,7	-	5,9	5,9
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,0	4,7	4,3	5,0	-	5,2	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,2	3,1	3,0	3,1	-	3,1	3,0
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,1	6,2	6,3	5,8	6,4	-	6,5	6,6
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,6	6,7	6,7	6,2	6,9	-	7,0	7,1
Ausländer	15,2	15,3	15,2	14,0	14,4	-	14,5	14,4
Deutsche	4,8	4,9	4,9	4,5	5,1	-	5,3	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,5	6,6	6,6	6,1	6,7	-	6,9	6,9
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	683.529	724.165	734.447	616.979	-39.801	-5,5	-7,2	-6,4
dar.: 58,4% Männer	398.902	428.909	431.286	344.033	-22.087	-5,2	-6,9	-5,8
41,6% Frauen	284.627	295.256	303.161	272.946	-17.714	-5,9	-7,5	-7,2
11,9% 15 bis unter 25 Jahre	81.419	87.871	80.626	66.933	-7.579	-8,5	-10,4	-9,0
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.361	10.941	9.908	8.797	-72	-0,7	-1,5	-0,9
39,0% 50 Jahre und älter	266.433	277.676	280.813	243.558	-8.457	-3,1	-4,2	-4,7
27,5% dar.: 55 Jahre und älter	188.122	193.821	194.548	173.453	-3.851	-2,0	-3,0	-4,0
17,1% Ausländer	116.614	122.138	123.973	101.531	6.788	6,2	3,4	3,3
82,9% Deutsche	566.635	601.732	610.122	515.096	-46.513	-7,6	-9,0	-8,2
7,9% schwerbehinderte Menschen	54.257	55.169	55.535	51.926	-1.066	-1,9	-2,7	-3,4
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	33,1	34,4	34,8	31,8	x	x	x	x
dar.: Männer	34,7	36,4	36,8	32,7	x	x	x	x
Frauen	31,1	31,8	32,3	30,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	42,7	45,2	43,8	40,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,9	30,6	28,7	26,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	39,7	40,5	40,8	38,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	45,9	46,4	46,5	44,7	x	x	x	x
Ausländer	21,8	22,7	23,2	20,7	x	x	x	x
Deutsche	37,1	38,4	38,8	35,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,0	40,2	40,3	39,3	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,0	2,1	1,7	2,1	-	2,2	2,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,3	2,3	1,9	2,3	-	2,5	2,5
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.381.745	1.383.281	1.377.008	1.325.817	7.811	0,6	0,8	0,1
dar.: 54,3% Männer	750.630	749.252	741.973	708.988	14.806	2,0	2,1	1,3
45,7% Frauen	631.115	634.029	635.035	616.829	-6.995	-1,1	-0,8	-1,3
7,9% 15 bis unter 25 Jahre	109.412	106.446	103.322	99.116	5.504	5,3	4,0	2,4
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	25.447	24.833	24.636	24.414	2.373	10,3	9,7	8,1
29,3% 50 Jahre und älter	404.427	407.521	407.564	389.779	6.576	1,7	2,3	1,2
16,1% dar.: 55 Jahre und älter	221.943	223.640	223.975	214.464	6.259	2,9	3,5	2,6
30,3% Ausländer	418.682	415.234	409.526	389.389	39.536	10,4	11,1	10,5
69,4% Deutsche	959.606	964.696	964.116	933.205	-32.053	-3,2	-3,2	-3,8
5,9% schwerbehinderte Menschen	81.434	81.919	82.405	80.078	-1.178	-1,4	-1,2	-2,0
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	66,9	65,6	65,2	68,2	x	x	x	x
dar.: Männer	65,3	63,6	63,2	67,3	x	x	x	x
Frauen	68,9	68,2	67,7	69,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	57,3	54,8	56,2	59,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,1	69,4	71,3	73,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	60,3	59,5	59,2	61,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	54,1	53,6	53,5	55,3	x	x	x	x
Ausländer	78,2	77,3	76,8	79,3	x	x	x	x
Deutsche	62,9	61,6	61,2	64,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,0	59,8	59,7	60,7	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,9	3,9	3,7	3,9	-	3,9	3,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,3	4,3	4,3	4,2	4,4	-	4,4	4,4

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland  
März 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				2015			
	März	Februar	Januar	Dezember	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	März		Februar		Januar		Januar	
absolut		in %		absolut		in %		
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	779.617	803.719	808.966	738.619	-54.624	-6,5	-7,0	-7,1
dar.: 56,6% Männer	441.513	456.850	456.713	406.531	-28.125	-6,0	-6,6	-6,7
43,4% Frauen	338.104	346.868	352.253	332.088	-26.499	-7,3	-7,5	-7,7
7,0% 15 bis unter 25 Jahre	54.310	53.890	51.917	47.858	-2.271	-4,0	-6,4	-7,5
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.302	11.915	11.490	10.837	1.533	14,2	13,5	13,4
37,2% 50 Jahre und älter	290.077	300.659	303.324	275.500	-19.686	-6,4	-6,5	-7,1
23,2% dar.: 55 Jahre und älter	180.922	186.844	187.826	171.891	-10.147	-5,3	-5,5	-6,2
11,9% Ausländer	92.852	90.778	89.224	82.065	12.814	16,0	13,8	12,0
87,9% Deutsche	685.123	711.363	718.181	655.117	-67.765	-9,0	-9,2	-9,1
5,3% schwerbehinderte Menschen	41.598	42.210	42.665	40.992	-3.133	-7,0	-7,1	-7,1
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,3	9,6	9,6	8,8	9,9	-	10,2	10,3
Männer	10,0	10,3	10,3	9,2	10,5	-	11,0	11,0
Frauen	8,5	8,7	8,8	8,3	9,1	-	9,4	9,6
15 bis unter 25 Jahre	8,6	8,6	8,3	7,6	8,4	-	8,5	8,3
15 bis unter 20 Jahre	8,6	8,3	8,0	7,5	8,0	-	7,8	7,6
50 Jahre bis unter 65 Jahre	9,9	10,3	10,4	9,4	11,0	-	11,4	11,6
55 Jahre bis unter 65 Jahre	10,6	11,0	11,0	10,1	11,7	-	12,1	12,3
Ausländer	24,6	24,0	23,6	21,7	21,3	-	21,2	21,2
Deutsche	8,5	8,9	8,9	8,2	9,3	-	9,7	9,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,4	10,7	10,7	9,8	11,1	-	11,5	11,6
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	204.957	222.799	226.860	181.146	-26.784	-11,6	-12,4	-12,1
dar.: 58,0% Männer	118.931	131.646	132.964	98.272	-15.562	-11,6	-12,4	-11,9
42,0% Frauen	86.026	91.153	93.896	82.874	-11.222	-11,5	-12,3	-12,4
7,3% 15 bis unter 25 Jahre	14.942	15.382	14.659	12.332	-2.550	-14,6	-18,6	-19,3
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.443	2.423	2.294	2.105	75	3,2	3,8	4,3
45,8% 50 Jahre und älter	93.833	101.231	102.344	84.292	-12.922	-12,1	-12,2	-12,6
33,5% dar.: 55 Jahre und älter	68.593	72.808	73.005	62.424	-8.506	-11,0	-11,4	-12,6
6,7% Ausländer	13.695	13.020	12.847	10.819	2.521	22,6	10,4	8,3
93,3% Deutsche	191.161	209.697	213.955	170.272	-29.319	-13,3	-13,5	-13,1
5,8% schwerbehinderte Menschen	11.794	12.159	12.430	11.598	-1.509	-11,3	-11,7	-10,3
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	26,3	27,7	28,0	24,5	x	x	x	x
dar.: Männer	26,9	28,8	29,1	24,2	x	x	x	x
Frauen	25,4	26,3	26,7	25,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	27,5	28,5	28,2	25,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	19,9	20,3	20,0	19,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter	32,3	33,7	33,7	30,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	37,9	39,0	38,9	36,3	x	x	x	x
Ausländer	14,7	14,3	14,4	13,2	x	x	x	x
Deutsche	27,9	29,5	29,8	26,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	28,4	28,8	29,1	28,3	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,6	2,7	2,2	2,7	-	3,0	3,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,7	3,0	3,0	2,4	3,1	-	3,4	3,4
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	574.660	580.920	582.106	557.473	-27.840	-4,6	-4,7	-5,1
dar.: 56,1% Männer	322.582	325.204	323.749	308.259	-12.563	-3,7	-4,0	-4,4
43,9% Frauen	252.078	255.715	258.357	249.214	-15.277	-5,7	-5,7	-5,8
6,9% 15 bis unter 25 Jahre	39.368	38.508	37.258	35.526	279	0,7	-0,5	-1,9
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.859	9.492	9.196	8.732	1.458	17,4	16,2	15,9
34,1% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	196.244	199.428	200.980	191.208	-6.764	-3,3	-3,4	-4,1
19,5% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	112.329	114.036	114.821	109.467	-1.641	-1,4	-1,3	-1,6
13,8% Ausländer	79.157	77.758	76.377	71.246	10.293	14,9	14,4	12,7
86,0% Deutsche	493.962	501.666	504.226	484.845	-38.446	-7,2	-7,2	-7,4
5,2% schwerbehinderte Menschen	29.804	30.051	30.235	29.394	-1.624	-5,2	-5,1	-5,7
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	73,7	72,3	72,0	75,5	x	x	x	x
dar.: Männer	73,1	71,2	70,9	75,8	x	x	x	x
Frauen	74,6	73,7	73,3	75,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	72,5	71,5	71,8	74,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	80,1	79,7	80,0	80,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter	67,7	66,3	66,3	69,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	62,1	61,0	61,1	63,7	x	x	x	x
Ausländer	85,3	85,7	85,6	86,8	x	x	x	x
Deutsche	72,1	70,5	70,2	74,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	71,6	71,2	70,9	71,7	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,8	6,9	6,9	6,6	7,1	-	7,2	7,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,6	7,7	7,7	7,4	8,0	-	8,1	8,2

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern  
März 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen <sup>1)</sup>					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	<b>Insgesamt</b>							
Deutschland	2.844.891	100	1.038.715	36,5	102.437	9,9	936.278	90,1
Westdeutschland	2.065.274	72,6	753.815	36,5	75.899	10,1	677.916	89,9
Ostdeutschland	779.617	27,4	284.900	36,5	26.538	9,3	258.362	90,7
01 Schleswig-Holstein	101.208	3,6	36.524	36,1	3.289	9,0	33.235	91,0
02 Hamburg	73.049	2,6	23.753	32,5	2.139	9,0	21.614	91,0
03 Niedersachsen	260.610	9,2	96.589	37,1	9.322	9,7	87.267	90,3
04 Bremen	37.454	1,3	16.509	44,1	656	4,0	15.853	96,0
05 Nordrhein-Westfalen	748.050	26,3	324.123	43,3	25.238	7,8	298.885	92,2
06 Hessen	179.393	6,3	66.402	37,0	5.608	8,4	60.794	91,6
07 Rheinland-Pfalz	117.300	4,1	39.119	33,3	5.387	13,8	33.732	86,2
08 Baden-Württemberg	233.955	8,2	71.667	30,6	11.115	15,5	60.552	84,5
09 Bayern	275.251	9,7	64.458	23,4	11.899	18,5	52.559	81,5
10 Saarland	39.004	1,4	14.671	37,6	1.246	8,5	13.425	91,5
11 Berlin	190.467	6,7	61.554	32,3	3.436	5,6	58.118	94,4
12 Brandenburg	115.406	4,1	48.793	42,3	4.605	9,4	44.188	90,6
13 Mecklenburg-Vorpommern	90.936	3,2	31.378	34,5	3.653	11,6	27.725	88,4
14 Sachsen	175.384	6,2	67.369	38,4	6.176	9,2	61.193	90,8
15 Sachsen-Anhalt	121.180	4,3	45.491	37,5	4.636	10,2	40.855	89,8
16 Thüringen	86.244	3,0	30.315	35,2	4.032	13,3	26.283	86,7
	<b>Veränderung zum Vorjahresmonat</b>							
Deutschland	-86.614	-3,0	- 10.542	-1,0	-14.193	-12,2	3.651	0,4
Westdeutschland	-31.990	-1,5	- 3.034	-0,4	-7.270	-8,7	4.236	0,6
Ostdeutschland	-54.624	-6,5	- 7.508	-2,6	-6.923	-20,7	- 585	-0,2
01 Schleswig-Holstein	-1.286	-1,3	157	0,4	-294	-8,2	451	1,4
02 Hamburg	-1.733	-2,3	823	3,6	-416	-16,3	1.239	6,1
03 Niedersachsen	-6.503	-2,4	- 1.335	-1,4	-1.118	-10,7	- 217	-0,2
04 Bremen	-469	-1,2	438	2,7	-42	-6,0	480	3,1
05 Nordrhein-Westfalen	-11.150	-1,5	- 791	-0,2	-1.968	-7,2	1.177	0,4
06 Hessen	-4.877	-2,6	- 802	-1,2	-1.046	-15,7	244	0,4
07 Rheinland-Pfalz	-1.563	-1,3	- 282	-0,7	-582	-9,8	300	0,9
08 Baden-Württemberg	189	0,1	- 405	-0,6	-953	-7,9	548	0,9
09 Bayern	-5.854	-2,1	- 1.527	-2,3	-757	-6,0	- 770	-1,4
10 Saarland	1.256	3,3	690	4,9	-94	-7,0	784	6,2
11 Berlin	-11.786	-5,8	- 1.852	-2,9	-998	-22,5	- 854	-1,4
12 Brandenburg	-8.751	-7,0	- 1.816	-3,6	-1.255	-21,4	- 561	-1,3
13 Mecklenburg-Vorpommern	-5.147	-5,4	- 442	-1,4	-896	-19,7	454	1,7
14 Sachsen	-17.032	-8,9	- 2.995	-4,3	-1.346	-17,9	- 1.649	-2,6
15 Sachsen-Anhalt	-5.320	-4,2	- 169	-0,4	-1.382	-23,0	1.213	3,1
16 Thüringen	-6.588	-7,1	- 234	-0,8	-1.046	-20,6	812	3,2

Datenstand: März 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

## 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	601.878	-31.676	-5,0	2.043.328	2.037.633	5.695	0,3
dav. 34,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	207.876	-17.528	-7,8	843.768	880.397	-36.629	-4,2
22,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	136.369	-6.576	-4,6	426.922	423.289	3.633	0,9
36,5% Nichterwerbstätigkeit	219.879	-11.640	-5,0	664.783	646.790	17.993	2,8
6,3% Sonstiges / keine Angabe	37.754	4.068	12,1	107.855	87.157	20.698	23,7
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	270.430	-11.080	-3,9	1.001.953	999.374	2.579	0,3
dav. 54,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	146.518	-10.505	-6,7	629.040	645.243	-16.203	-2,5
22,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.005	567	1,0	183.715	173.903	9.812	5,6
21,6% Nichterwerbstätigkeit	58.469	-2.826	-4,6	174.252	169.064	5.188	3,1
2,0% Sonstiges / keine Angabe	5.438	1.684	44,9	14.946	11.164	3.782	33,9
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	331.448	-20.596	-5,9	1.041.375	1.038.259	3.116	0,3
dav. 18,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	61.358	-7.023	-10,3	214.728	235.154	-20.426	-8,7
23,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	76.364	-7.143	-8,6	243.207	249.386	-6.179	-2,5
48,7% Nichterwerbstätigkeit	161.410	-8.814	-5,2	490.531	477.726	12.805	2,7
9,7% Sonstiges / keine Angabe	32.316	2.384	8,0	92.909	75.993	16.916	22,3
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	441.692	-15.085	-3,3	1.493.698	1.465.227	28.471	1,9
dav. 35,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	156.174	-8.389	-5,1	620.174	627.220	-7.046	-1,1
22,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	98.884	-2.992	-2,9	313.295	307.915	5.380	1,7
35,8% Nichterwerbstätigkeit	157.998	-7.444	-4,5	477.770	464.307	13.463	2,9
6,5% Sonstiges / keine Angabe	28.636	3.740	15,0	82.459	65.785	16.674	25,3
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	210.935	-5.608	-2,6	770.626	758.878	11.748	1,5
dav. 54,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	114.618	-5.645	-4,7	476.981	480.019	-3.038	-0,6
21,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	45.573	870	1,9	142.518	135.161	7.357	5,4
22,1% Nichterwerbstätigkeit	46.722	-1.886	-3,9	139.550	134.712	4.838	3,6
1,9% Sonstiges / keine Angabe	4.022	1.053	35,5	11.577	8.986	2.591	28,8
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	230.757	-9.477	-3,9	723.072	706.349	16.723	2,4
dav. 18,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	41.556	-2.744	-6,2	143.193	147.201	-4.008	-2,7
23,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	53.311	-3.862	-6,8	170.777	172.754	-1.977	-1,1
48,2% Nichterwerbstätigkeit	111.276	-5.558	-4,8	338.220	329.595	8.625	2,6
10,7% Sonstiges / keine Angabe	24.614	2.687	12,3	70.882	56.799	14.083	24,8
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	160.186	-16.591	-9,4	549.630	572.406	-22.776	-4,0
dav. 32,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	51.702	-9.139	-15,0	223.594	253.177	-29.583	-11,7
23,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	37.485	-3.584	-8,7	113.627	115.374	-1.747	-1,5
38,6% Nichterwerbstätigkeit	61.881	-4.196	-6,4	187.013	182.483	4.530	2,5
5,7% Sonstiges / keine Angabe	9.118	328	3,7	25.396	21.372	4.024	18,8
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	59.495	-5.472	-8,4	231.327	240.496	-9.169	-3,8
dav. 53,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	31.900	-4.860	-13,2	152.059	165.224	-13.165	-8,0
24,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	14.432	-303	-2,1	41.197	38.742	2.455	6,3
19,7% Nichterwerbstätigkeit	11.747	-940	-7,4	34.702	34.352	350	1,0
2,4% Sonstiges / keine Angabe	1.416	631	80,4	3.369	2.178	1.191	54,7
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	100.691	-11.119	-9,9	318.303	331.910	-13.607	-4,1
dav. 19,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	19.802	-4.279	-17,8	71.535	87.953	-16.418	-18,7
22,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	23.053	-3.281	-12,5	72.430	76.632	-4.202	-5,5
49,8% Nichterwerbstätigkeit	50.134	-3.256	-6,1	152.311	148.131	4.180	2,8
7,6% Sonstiges / keine Angabe	7.702	-303	-3,8	22.027	19.194	2.833	14,8

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland  
März 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	185.734	-13.607	-6,8	768.970	788.299	-19.329	-2,5
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	13.382	-2.387	-15,1	49.319	52.888	-3.569	-6,7
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.453	-1.099	-30,9	8.722	11.860	-3.138	-26,5
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	172.352	-11.220	-6,1	719.651	735.411	-15.760	-2,1
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	70	23	48,9	144	117	27	23,1
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	172.282	-11.243	-6,1	719.507	735.294	-15.787	-2,1
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.508	-216	-12,5	11.175	11.360	-185	-1,6
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.529	-110	-6,7	7.728	8.511	-783	-9,2
C Verarbeitendes Gewerbe	21.960	-1.178	-5,1	88.791	89.313	-522	-0,6
F Baugewerbe	14.677	-2.675	-15,4	95.553	104.014	-8.461	-8,1
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	24.572	-1.969	-7,4	92.681	96.740	-4.059	-4,2
H Verkehr und Lagerei	10.938	-1.052	-8,8	44.955	47.186	-2.231	-4,7
I Gastgewerbe	12.215	-706	-5,5	54.059	53.944	115	0,2
J Information und Kommunikation	4.888	-96	-1,9	18.529	17.920	609	3,4
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.521	-11	-0,7	7.174	6.840	334	4,9
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	24.743	-750	-2,9	98.796	98.190	606	0,6
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	28.700	-1.042	-3,5	104.124	104.127	-3	0,0
O, U Öffentl. Verwaltung	2.398	-265	-10,0	11.185	11.920	-735	-6,2
P Erziehung und Unterricht	3.214	-364	-10,2	12.981	14.215	-1.234	-8,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.788	-199	-1,5	45.300	43.904	1.396	3,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	6.631	-610	-8,4	26.476	27.110	-634	-2,3
<b>Westdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	142.634	-7.116	-4,8	575.792	577.334	-1.542	-0,3
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	10.342	-1.263	-10,9	36.780	37.283	-503	-1,3
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	1.847	-522	-22,0	6.445	7.487	-1.042	-13,9
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	132.292	-5.853	-4,2	539.012	540.051	-1.039	-0,2
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	64	30	88,2	125	81	44	54,3
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	132.228	-5.883	-4,3	538.887	539.970	-1.083	-0,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	898	-17	-1,9	6.351	6.116	235	3,8
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.025	-75	-6,8	5.486	5.860	-374	-6,4
C Verarbeitendes Gewerbe	17.653	-568	-3,1	71.093	69.661	1.432	2,1
F Baugewerbe	10.700	-1.558	-12,7	66.049	69.908	-3.859	-5,5
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	19.655	-1.365	-6,5	72.632	74.905	-2.273	-3,0
H Verkehr und Lagerei	8.530	-692	-7,5	33.771	34.595	-824	-2,4
I Gastgewerbe	9.163	-360	-3,8	38.894	38.115	779	2,0
J Information und Kommunikation	3.424	-53	-1,5	13.265	12.695	570	4,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.242	-22	-1,7	5.923	5.741	182	3,2
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	18.493	-4	0,0	72.560	71.108	1.452	2,0
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	22.542	-563	-2,4	80.982	80.009	973	1,2
O, U Öffentl. Verwaltung	1.832	-130	-6,6	8.465	8.776	-311	-3,5
P Erziehung und Unterricht	2.410	-226	-8,6	9.521	10.157	-636	-6,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.743	75	0,8	34.377	32.682	1.695	5,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	4.918	-325	-6,2	19.518	19.642	-124	-0,6
<b>Ostdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	43.100	-6.491	-13,1	193.178	210.965	-17.787	-8,4
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.040	-1.124	-27,0	12.539	15.605	-3.066	-19,6
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	606	-577	-48,8	2.277	4.373	-2.096	-47,9
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	40.060	-5.367	-11,8	180.639	195.360	-14.721	-7,5
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	6	-7	-53,8	19	36	-17	-47,2
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	40.054	-5.360	-11,8	180.620	195.324	-14.704	-7,5
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	610	-199	-24,6	4.824	5.244	-420	-8,0
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	504	-35	-6,5	2.242	2.651	-409	-15,4
C Verarbeitendes Gewerbe	4.307	-610	-12,4	17.698	19.652	-1.954	-9,9
F Baugewerbe	3.977	-1.117	-21,9	29.504	34.106	-4.602	-13,5
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4.917	-604	-10,9	20.049	21.835	-1.786	-8,2
H Verkehr und Lagerei	2.408	-360	-13,0	11.184	12.591	-1.407	-11,2
I Gastgewerbe	3.052	-346	-10,2	15.165	15.829	-664	-4,2
J Information und Kommunikation	1.464	-43	-2,9	5.264	5.225	39	0,7
K Finanz- u. Versicherungs-DL	279	11	4,1	1.251	1.099	152	13,8
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	6.250	-746	-10,7	26.236	27.082	-846	-3,1
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	6.158	-479	-7,2	23.142	24.118	-976	-4,0
O, U Öffentl. Verwaltung	566	-135	-19,3	2.720	3.144	-424	-13,5
P Erziehung und Unterricht	804	-138	-14,6	3.460	4.058	-598	-14,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.045	-274	-8,3	10.923	11.222	-299	-2,7
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.713	-285	-14,3	6.958	7.468	-510	-6,8

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
März 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	668.094	-50.892	-7,1	1.879.754	1.869.369	10.385	0,6
dav. 34,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	231.769	-23.190	-9,1	612.786	613.825	-1.039	-0,2
32,8% dar. Beschäftigung	219.288	-22.153	-9,2	574.612	575.189	-577	-0,1
5,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	36.804	-3.149	-7,9	98.186	98.413	-227	-0,2
21,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	144.391	171	0,1	393.159	378.835	14.324	3,8
37,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	247.173	-25.311	-9,3	738.559	744.264	-5.705	-0,8
6,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	44.761	-2.562	-5,4	135.250	132.445	2.805	2,1
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	312.891	-29.647	-8,7	861.380	856.795	4.585	0,5
dav. 51,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	159.429	-16.675	-9,5	414.184	413.092	1.092	0,3
48,0% dar. Beschäftigung	150.198	-15.642	-9,4	385.221	383.646	1.575	0,4
5,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	16.252	-1.322	-7,5	45.092	43.458	1.634	3,8
18,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	57.325	1.804	3,2	153.704	140.922	12.782	9,1
28,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	88.134	-13.331	-13,1	269.157	276.359	-7.202	-2,6
2,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.003	-1.445	-15,3	24.335	26.422	-2.087	-7,9
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	355.203	-21.245	-5,6	1.018.374	1.012.574	5.800	0,6
dav. 20,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	72.340	-6.515	-8,3	198.602	200.733	-2.131	-1,1
19,5% dar. Beschäftigung	69.090	-6.511	-8,6	189.391	191.543	-2.152	-1,1
5,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	20.552	-1.827	-8,2	53.094	54.955	-1.861	-3,4
24,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	87.066	-1.633	-1,8	239.455	237.913	1.542	0,6
44,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	159.039	-11.980	-7,0	469.402	467.905	1.497	0,3
10,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	36.758	-1.117	-2,9	110.915	106.023	4.892	4,6
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	484.045	-28.369	-5,5	1.371.591	1.347.809	23.782	1,8
dav. 34,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	166.442	-14.301	-7,9	448.118	442.244	5.874	1,3
32,6% dar. Beschäftigung	157.943	-13.545	-7,9	421.310	415.382	5.928	1,4
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	23.728	-1.358	-5,4	64.540	63.471	1.069	1,7
21,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	104.393	2.300	2,3	286.294	271.857	14.437	5,3
36,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	178.651	-16.931	-8,7	533.431	536.098	-2.667	-0,5
7,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	34.559	563	1,7	103.748	97.610	6.138	6,3
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	239.125	-20.118	-7,8	665.782	657.113	8.669	1,3
dav. 49,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	118.956	-11.269	-8,7	315.362	311.520	3.842	1,2
46,9% dar. Beschäftigung	112.181	-10.584	-8,6	293.912	289.894	4.018	1,4
5,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	12.378	-880	-6,6	34.174	32.797	1.377	4,2
18,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.443	1.543	3,7	116.531	106.962	9.569	8,9
29,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70.494	-9.340	-11,7	214.947	218.253	-3.306	-1,5
2,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.232	-1.052	-14,4	18.942	20.378	-1.436	-7,0
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	244.920	-8.251	-3,3	705.809	690.696	15.113	2,2
dav. 19,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.486	-3.032	-6,0	132.756	130.724	2.032	1,6
18,7% dar. Beschäftigung	45.762	-2.961	-6,1	127.398	125.488	1.910	1,5
4,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	11.350	-478	-4,0	30.366	30.674	-308	-1,0
24,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.950	757	1,3	169.763	164.895	4.868	3,0
44,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	108.157	-7.591	-6,6	318.484	317.845	639	0,2
11,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	28.327	1.615	6,0	84.806	77.232	7.574	9,8
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	184.049	-22.523	-10,9	508.163	521.560	-13.397	-2,6
dav. 35,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	65.327	-8.889	-12,0	164.668	171.581	-6.913	-4,0
33,3% dar. Beschäftigung	61.345	-8.608	-12,3	153.302	159.807	-6.505	-4,1
7,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	13.076	-1.791	-12,0	33.646	34.942	-1.296	-3,7
21,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.998	-2.129	-5,1	106.865	106.978	-113	-0,1
37,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	68.522	-8.380	-10,9	205.128	208.166	-3.038	-1,5
5,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.202	-3.125	-23,4	31.502	34.835	-3.333	-9,6
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	73.766	-9.529	-11,4	195.598	199.682	-4.084	-2,0
dav. 54,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	40.473	-5.406	-11,8	98.822	101.572	-2.750	-2,7
51,5% dar. Beschäftigung	38.017	-5.058	-11,7	91.309	93.752	-2.443	-2,6
5,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	3.874	-442	-10,2	10.918	10.661	257	2,4
18,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.882	261	1,9	37.173	33.960	3.213	9,5
23,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.640	-3.991	-18,5	54.210	58.106	-3.896	-6,7
2,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.771	-393	-18,2	5.393	6.044	-651	-10,8
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	110.283	-12.994	-10,5	312.565	321.878	-9.313	-2,9
dav. 22,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.854	-3.483	-12,3	65.846	70.009	-4.163	-5,9
21,2% dar. Beschäftigung	23.328	-3.550	-13,2	61.993	66.055	-4.062	-6,1
8,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	9.202	-1.349	-12,8	22.728	24.281	-1.553	-6,4
23,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	26.116	-2.390	-8,4	69.692	73.018	-3.326	-4,6
46,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	50.882	-4.389	-7,9	150.918	150.060	858	0,6
7,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.431	-2.732	-24,5	26.109	28.791	-2.682	-9,3

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

März 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nm\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	März		Dezember	
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.844.891</b>	<b>2.911.165</b>	<b>2.920.421</b>	<b>2.681.415</b>	<b>-86.614</b>	<b>-3,0</b>	<b>-82.106</b>	<b>-3,0</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	337.875	328.519	311.750	328.611	-9.291	-2,7	-16.726	-4,8
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	174.903	166.577	150.680	166.413	-5.768	-3,2	-13.834	-7,7
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	162.972	161.942	161.070	162.198	-3.523	-2,1	-2.892	-1,8
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>3.182.766</b>	<b>3.239.684</b>	<b>3.232.171</b>	<b>3.010.026</b>	<b>-95.905</b>	<b>-2,9</b>	<b>-98.832</b>	<b>-3,2</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	449.622	439.902	420.914	453.379	-13.645	-2,9	-31.270	-6,5
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	162.124	159.364	157.986	164.060	-8.664	-5,1	-9.793	-5,6
Arbeitsgelegenheiten	68.925	67.426	67.369	75.533	-15.200	-18,1	-17.787	-19,1
Fremdförderung	129.500	120.361	107.779	114.254	33.224	34,5	18.423	19,2
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-8.053	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.703	7.746	7.787	8.011	-1.025	-11,7	-1.563	-16,3
Beschäftigungszuschuss	2.974	3.015	3.081	3.188	-912	-23,5	-901	-22,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-1.440	-100,0	-7.473	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	78.396	81.990	76.912	88.333	-19.628	-20,0	-4.123	-4,5
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>3.632.388</b>	<b>3.679.586</b>	<b>3.653.085</b>	<b>3.463.405</b>	<b>-109.550</b>	<b>-2,9</b>	<b>-130.102</b>	<b>-3,6</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten <sup>*)</sup></b>	27.598	27.392	27.444	42.285	-42.919	-60,9	-35.011	-45,3
dar.: Gründungszuschuss	25.508	25.237	25.271	25.099	-855	-3,2	-1.160	-4,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.090	2.155	2.173	2.218	-690	-24,8	-864	-28,0
Altersteilzeit	-	...	...	14.968	-41.374	-100,0	-32.987	-68,8
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	94.250	35.446	x	x	63	0,2
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	...	...	<b>3.774.779</b>	<b>3.541.136</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-165.051</b>	<b>-4,5</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>3.659.986</b>	<b>3.706.978</b>	<b>3.680.529</b>	<b>3.505.690</b>	<b>-152.469</b>	<b>-4,0</b>	<b>-165.113</b>	<b>-4,5</b>

<sup>\*)</sup> um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,2	8,3	8,3	7,9	7,8	7,8	7,9	8,0

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	77,4	75,7	75,2	75,8	76,7	77,7
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	77,7	78,5	79,3	76,5	75,8	76,3	77,2	78,1

Erstellungsdatum: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

## 5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

März 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nm\\_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	März		Dezember	
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.065.274</b>	<b>2.107.446</b>	<b>2.111.455</b>	<b>1.942.796</b>	<b>-31.990</b>	<b>-1,5</b>	<b>-37.277</b>	<b>-1,9</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	249.278	242.636	229.010	241.642	-2.571	-1,0	-9.550	-3,8
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	135.776	130.007	117.604	129.784	-3.346	-2,4	-10.721	-7,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	113.502	112.629	111.406	111.858	775	0,7	1.171	1,1
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.314.552</b>	<b>2.350.082</b>	<b>2.340.465</b>	<b>2.184.438</b>	<b>-34.561</b>	<b>-1,5</b>	<b>-46.827</b>	<b>-2,1</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	315.298	308.471	294.855	316.523	709	0,2	-8.671	-2,7
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	114.527	112.667	111.610	115.780	-3.162	-2,7	-4.197	-3,5
Arbeitsgelegenheiten	41.228	40.908	40.275	44.089	-6.002	-12,7	-6.486	-12,8
Fremdförderung	97.027	89.748	80.860	85.513	26.320	37,2	15.053	21,4
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-3.631	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.747	3.773	3.837	3.990	-579	-13,4	-614	-13,3
Beschäftigungszuschuss	2.344	2.366	2.411	2.498	-729	-23,7	-723	-22,4
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-1.072	-100,0	-5.381	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	56.425	59.009	55.862	64.653	-14.067	-20,0	-2.692	-4,0
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>2.629.850</b>	<b>2.658.553</b>	<b>2.635.320</b>	<b>2.500.961</b>	<b>-33.852</b>	<b>-1,3</b>	<b>-55.498</b>	<b>-2,2</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten <sup>1)</sup></b>	20.693	20.514	20.505	32.646	-34.998	-62,8	-28.752	-46,8
dar.: Gründungszuschuss	19.646	19.454	19.440	19.275	-517	-2,6	-927	-4,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.047	1.060	1.065	1.092	-252	-19,4	-366	-25,1
Altersteilzeit	-	...	...	12.279	-34.229	-100,0	-27.459	-69,1
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	68.830	28.140	x	x	575	2,1
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>2.724.655</b>	<b>2.561.747</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-83.675</b>	<b>-3,2</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>2.650.543</b>	<b>2.679.067</b>	<b>2.655.825</b>	<b>2.533.607</b>	<b>-68.850</b>	<b>-2,5</b>	<b>-84.250</b>	<b>-3,2</b>

<sup>1)</sup> um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,4	7,5	7,4	7,1	7,0	7,0	7,1	7,2

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	77,5	75,8	75,6	76,3	77,4	78,4
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	77,9	78,7	79,5	76,7	76,2	76,9	78,0	78,9

Erstellungsdatum: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

### 5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

März 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nm\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

#### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	März		Dezember	
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>779.617</b>	<b>803.719</b>	<b>808.966</b>	<b>738.619</b>	<b>-54.624</b>	<b>-6,5</b>	<b>-44.829</b>	<b>-5,7</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	88.580	85.865	82.734	86.964	-6.734	-7,1	-7.177	-7,6
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	39.110	36.552	33.070	36.624	-2.436	-5,9	-3.114	-7,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	49.470	49.313	49.664	50.340	-4.298	-8,0	-4.063	-7,5
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>868.197</b>	<b>889.584</b>	<b>891.700</b>	<b>825.583</b>	<b>-61.358</b>	<b>-6,6</b>	<b>-52.006</b>	<b>-5,9</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	134.324	131.430	126.058	136.855	-14.354	-9,7	-22.600	-14,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	47.597	46.696	46.375	48.279	-5.502	-10,4	-5.597	-10,4
Arbeitsgelegenheiten	27.697	26.518	27.094	31.444	-9.198	-24,9	-11.301	-26,4
Fremdförderung	32.473	30.613	26.919	28.741	6.904	27,0	3.370	13,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-4.422	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.956	3.973	3.950	4.021	-446	-10,1	-949	-19,1
Beschäftigungszuschuss	630	649	670	690	-183	-22,5	-178	-20,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-368	-100,0	-2.092	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	21.971	22.981	21.050	23.680	-5.561	-20,2	-1.431	-5,7
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>1.002.521</b>	<b>1.021.014</b>	<b>1.017.758</b>	<b>962.438</b>	<b>-75.712</b>	<b>-7,0</b>	<b>-74.606</b>	<b>-7,2</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten <sup>1)</sup></b>	6.903	6.877	6.938	9.638	-7.922	-53,4	-6.257	-39,4
dar.: Gründungszuschuss	5.860	5.782	5.830	5.823	-339	-5,5	-231	-3,8
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.043	1.095	1.108	1.126	-438	-29,6	-498	-30,7
Altersteilzeit	-	...	...	2.689	-7.145	-100,0	-5.528	-67,3
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	25.129	7.368	x	x	-451	-5,8
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>1.049.825</b>	<b>979.444</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-81.314</b>	<b>-7,7</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>1.009.424</b>	<b>1.027.891</b>	<b>1.024.696</b>	<b>972.076</b>	<b>-83.634</b>	<b>-7,7</b>	<b>-80.863</b>	<b>-7,7</b>

<sup>1)</sup> um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

#### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,7	11,9	11,9	11,3	11,2	11,2	11,3	11,5

#### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	77,1	75,4	74,3	74,4	74,9	76,0
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	77,2	78,2	78,9	76,0	74,6	74,7	75,1	76,2

Erstellungsdatum: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.



### 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland  
März 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	2.794.664	3.126.604	3.569.137	3.631.288	3.667.565
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.550
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.187
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.495.524
November	2.633.157	2.961.898	3.423.074	3.475.758	3.500.624
Dezember	2.681.415	3.010.026	3.463.405	3.505.690	3.541.136
2016 Januar <sup>1)</sup>	2.920.421	3.232.171	3.653.085	3.680.529	3.774.779
Februar <sup>1)</sup>	2.911.165	3.239.684	3.679.586	3.706.978	...
März <sup>1)</sup>	2.844.891	3.182.766	3.632.388	3.659.986	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.932.000	3.243.000	3.761.000	3.863.000	3.899.000
Februar	2.926.000	3.238.000	3.757.000	3.857.000	3.888.000
März	2.918.000	3.230.000	3.739.000	3.838.000	3.871.000
April	2.890.000	3.208.000	3.725.000	3.821.000	3.861.000
Mai	2.912.000	3.230.000	3.725.000	3.819.000	3.861.000
Juni	2.915.000	3.236.000	3.725.000	3.817.000	3.857.000
Juli	2.896.000	3.222.000	3.704.000	3.794.000	3.834.000
August	2.896.000	3.222.000	3.702.000	3.790.000	3.831.000
September	2.898.000	3.227.000	3.702.000	3.787.000	3.827.000
Oktober	2.873.000	3.208.000	3.679.000	3.761.000	3.800.000
November	2.860.000	3.198.000	3.664.000	3.743.000	3.779.000
Dezember	2.839.000	3.180.000	3.649.000	3.728.000	3.762.000
2015 Januar	2.837.000	3.175.000	3.636.000	3.713.000	3.748.000
Februar	2.821.000	3.160.000	3.621.000	3.695.000	3.728.000
März	2.806.000	3.144.000	3.603.000	3.675.000	3.707.000
April	2.796.000	3.135.000	3.585.000	3.653.000	3.687.000
Mai	2.791.000	3.129.000	3.580.000	3.645.000	3.682.000
Juni	2.790.000	3.125.000	3.564.000	3.627.000	3.664.000
Juli	2.796.000	3.127.000	3.559.000	3.620.000	3.658.000
August	2.788.000	3.114.000	3.548.000	3.608.000	3.647.000
September	2.788.000	3.114.000	3.540.000	3.596.000	3.635.000
Oktober	2.782.000	3.106.000	3.537.000	3.590.000	3.627.000
November	2.768.000	3.091.000	3.527.000	3.577.000	3.614.000
Dezember	2.754.000	3.078.000	3.517.000	3.561.000	3.596.000
2016 Januar <sup>1)</sup>	2.737.000	3.060.000	3.507.000	3.538.000	3.596.000
Februar <sup>1)</sup>	2.728.000	3.053.000	3.496.000	3.526.000	...
März <sup>1)</sup>	2.728.000	3.056.000	3.498.000	3.528.000	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: März 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

März 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	2.020.503	2.261.770	2.560.844	2.609.620	2.638.371
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.104
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.038
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.528.508
November	1.915.746	2.156.091	2.473.162	2.514.207	2.535.483
Dezember	1.942.796	2.184.438	2.500.961	2.533.607	2.561.747
2016 Januar <sup>1)</sup>	2.111.455	2.340.465	2.635.320	2.655.825	2.724.655
Februar <sup>1)</sup>	2.107.446	2.350.082	2.658.553	2.679.067	...
März <sup>1)</sup>	2.065.274	2.314.552	2.629.850	2.650.543	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.085.000	2.304.000	2.634.000	2.716.000	2.745.000
Februar	2.082.000	2.302.000	2.633.000	2.714.000	2.739.000
März	2.081.000	2.301.000	2.627.000	2.706.000	2.734.000
April	2.068.000	2.291.000	2.621.000	2.698.000	2.729.000
Mai	2.082.000	2.306.000	2.624.000	2.699.000	2.732.000
Juni	2.085.000	2.311.000	2.628.000	2.701.000	2.732.000
Juli	2.077.000	2.309.000	2.619.000	2.691.000	2.722.000
August	2.078.000	2.311.000	2.623.000	2.693.000	2.725.000
September	2.083.000	2.319.000	2.628.000	2.696.000	2.727.000
Oktober	2.064.000	2.305.000	2.613.000	2.679.000	2.709.000
November	2.056.000	2.299.000	2.605.000	2.668.000	2.696.000
Dezember	2.043.000	2.289.000	2.598.000	2.660.000	2.686.000
2015 Januar	2.042.000	2.286.000	2.591.000	2.652.000	2.680.000
Februar	2.033.000	2.279.000	2.584.000	2.643.000	2.669.000
März	2.024.000	2.270.000	2.574.000	2.631.000	2.656.000
April	2.021.000	2.267.000	2.565.000	2.619.000	2.645.000
Mai	2.015.000	2.261.000	2.564.000	2.615.000	2.644.000
Juni	2.017.000	2.261.000	2.556.000	2.605.000	2.635.000
Juli	2.020.000	2.260.000	2.554.000	2.602.000	2.633.000
August	2.015.000	2.253.000	2.551.000	2.597.000	2.630.000
September	2.018.000	2.256.000	2.549.000	2.592.000	2.623.000
Oktober	2.016.000	2.252.000	2.549.000	2.590.000	2.619.000
November	2.010.000	2.246.000	2.547.000	2.586.000	2.614.000
Dezember	2.004.000	2.241.000	2.542.000	2.576.000	2.602.000
2016 Januar <sup>1)</sup>	1.997.000	2.234.000	2.540.000	2.563.000	2.607.000
Februar <sup>1)</sup>	1.993.000	2.233.000	2.536.000	2.559.000	...
März <sup>1)</sup>	1.996.000	2.238.000	2.542.000	2.564.000	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: März 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland  
März 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	774.162	864.830	1.008.288	1.021.661	1.029.195
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.140
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	967.007
November	717.411	805.796	949.900	961.538	965.155
Dezember	738.619	825.583	962.438	972.076	979.444
2016 Januar <sup>1)</sup>	808.966	891.700	1.017.758	1.024.696	1.049.825
Februar <sup>1)</sup>	803.719	889.584	1.021.014	1.027.891	...
März <sup>1)</sup>	779.617	868.197	1.002.521	1.009.424	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	847.000	939.000	1.127.000	1.147.000	1.154.000
Februar	844.000	936.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	836.000	929.000	1.112.000	1.132.000	1.137.000
April	822.000	917.000	1.104.000	1.123.000	1.132.000
Mai	830.000	924.000	1.101.000	1.119.000	1.129.000
Juni	831.000	925.000	1.098.000	1.116.000	1.124.000
Juli	819.000	914.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	818.000	911.000	1.079.000	1.097.000	1.106.000
September	815.000	908.000	1.073.000	1.091.000	1.099.000
Oktober	809.000	904.000	1.066.000	1.083.000	1.091.000
November	805.000	899.000	1.059.000	1.075.000	1.083.000
Dezember	796.000	891.000	1.051.000	1.067.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	889.000	1.045.000	1.061.000	1.068.000
Februar	788.000	881.000	1.036.000	1.052.000	1.059.000
März	782.000	875.000	1.029.000	1.044.000	1.051.000
April	775.000	868.000	1.020.000	1.034.000	1.042.000
Mai	775.000	867.000	1.016.000	1.030.000	1.038.000
Juni	772.000	864.000	1.008.000	1.021.000	1.028.000
Juli	777.000	867.000	1.005.000	1.018.000	1.025.000
August	772.000	861.000	998.000	1.010.000	1.018.000
September	770.000	858.000	992.000	1.004.000	1.012.000
Oktober	766.000	854.000	988.000	1.000.000	1.008.000
November	758.000	845.000	980.000	992.000	999.000
Dezember	750.000	837.000	975.000	985.000	993.000
2016 Januar <sup>1)</sup>	740.000	825.000	967.000	975.000	989.000
Februar <sup>1)</sup>	734.000	820.000	960.000	968.000	...
März <sup>1)</sup>	732.000	818.000	957.000	964.000	...
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: März 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland  
März 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
					absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)</b>						
Bestand insgesamt	937.191	791.013	747.373	735.702	-65.888	-6,6
dav.: 41,1 % Frauen	385.597	352.625	345.950	343.859	-25.124	-6,1
58,9 % Männer	551.594	438.387	401.422	391.842	-40.761	-6,9
8,7 % Jüngere unter 25 Jahre	81.147	67.488	65.579	68.589	-11.550	-12,5
51,5 % 25 bis unter 50 Jahre	482.556	400.165	373.458	363.959	-38.683	-7,4
39,9 % 50 Jahre und älter	373.488	323.360	308.335	303.152	-15.655	-4,0
14,4 % Ausländer	135.131	114.226	106.119	101.186	4.794	3,7
Zugänge insgesamt <sup>1)</sup>	325.097	189.690	178.842	172.984	-13.252	-3,9
dav.: 35,0 % Frauen	113.788	74.301	79.671	79.961	-2.799	-2,4
65,0 % Männer	211.279	115.369	99.147	93.013	-10.437	-4,7
10,5 % Jüngere unter 25 Jahre	34.083	20.733	20.021	22.126	-2.955	-8,0
57,7 % 25 bis unter 50 Jahre	187.648	112.170	106.756	102.297	-9.523	-4,8
31,8 % 50 Jahre und älter	103.363	56.784	52.061	48.558	-771	-0,7
14,4 % Ausländer	46.693	29.320	28.487	25.936	4.712	11,2
Abgänge insgesamt <sup>1)</sup>	178.919	146.050	167.171	200.767	-3.724	-2,0
dav.: 45,2 % Frauen	80.832	67.641	77.591	93.402	-414	-0,5
54,8 % Männer	98.086	78.408	89.580	107.365	-3.309	-3,3
10,4 % Jüngere unter 25 Jahre	18.667	17.564	21.797	39.112	-1.578	-7,8
58,7 % 25 bis unter 50 Jahre	105.104	85.571	97.502	110.622	-2.626	-2,4
30,8 % 50 Jahre und älter	55.148	42.915	47.871	51.033	480	0,9
14,3 % Ausländer	25.517	20.996	23.320	25.631	1.880	8,0
<b>Angaben zur Leistung (Bestand)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	905,95	895,44	896,71	897,47	23,38	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	115,7	131,5	136,3	138,9	-1,7	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	257,6	246,0	245,9	247,7	4,2	.
<b>Angaben zur Leistung (bei Abgang) <sup>1)</sup></b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	898,34	875,43	865,96	842,95	19,09	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	142,3	132,3	131,1	127,6	-1,5	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	174,5	177,8	183,0	187,7	2,0	.
<b>Abgangsgründe <sup>1)</sup></b>						
Arbeitsaufnahme	74.911	89.337	102.232	129.730	-786	-1,0
Anspruch erschöpft	30.056	32.047	34.356	37.387	-3.606	-10,7
Sonstige	41.083	45.787	64.179	69.443	-1.610	-3,8

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.



## 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

März 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung November 2015 zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	3.211.914	3.223.501	3.238.706	-40.103	-1,2
dar.: 57,2 % mit 1 Person	1.837.135	1.840.465	1.847.622	-22.173	-1,2
19,1 % mit 2 Personen	614.637	619.555	623.400	-25.915	-4,0
11,5 % mit 3 Personen	368.963	371.621	374.025	-4.773	-1,3
7,1 % mit 4 Personen	227.206	228.187	229.351	+3.313	+1,5
5,1 % mit 5 und mehr Personen	163.973	163.673	164.308	+9.445	+6,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,02	+0,9
dar.: 54,1 % Single-BG	1.739.186	1.742.507	1.751.296	-16.918	-1,0
14,6 % Paar-BG mit Kind	469.179	470.521	471.068	+4.716	+1,0
9,9 % Paar-BG ohne Kind	317.953	320.199	321.942	-18.359	-5,5
19,2 % Alleinerziehende-BG	615.846	619.816	622.646	-7.661	-1,2
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	887,73	889,37	886,06	+20,54	+2,4
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	359,66	359,83	360,72	+6,68	+1,9
Sozialgeld <sup>1)</sup>	18,34	18,27	18,14	+2,00	+12,3
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	361,81	363,84	360,16	+4,01	+1,1
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	141,63	141,09	140,92	+6,99	+5,2
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	6,29	6,34	6,12	+0,86	+15,8
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	5.991.422	6.014.676	6.044.654	-20.810	-0,3
dav.: 71,4 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.278.563	4.296.563	4.324.654	-31.460	-0,7
28,6 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.712.859	1.718.113	1.720.000	+10.650	+0,6
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	4.278.563	4.296.563	4.324.654	-31.460	-0,7
dav.: 51,3 % Frauen	2.195.084	2.208.391	2.223.961	-29.902	-1,3
48,7 % Männer	2.083.468	2.088.160	2.100.680	-1.569	-0,1
16,9 % unter 25 Jahre	723.883	726.451	740.750	+11.580	+1,6
55,2 % 25 bis unter 50 Jahre	2.362.418	2.372.024	2.382.246	-23.578	-1,0
27,9 % 50 bis unter 65 Jahre	1.192.262	1.198.088	1.201.658	-19.462	-1,6
26,1 % Ausländer	1.118.569	1.115.942	1.112.179	+85.887	+8,3
Zugang insgesamt	141.490	146.220	151.066	+2.011	+1,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	47.016	47.913	57.246	+1.274	+2,8
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	12.448	13.044	13.561	-1.424	-10,3
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.690	7.495	7.863	-789	-9,3
Abgang insgesamt	167.473	183.038	194.508	+9.442	+6,0
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	47.435	40.164	47.920	+2.994	+6,7
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.712.859	1.718.113	1.720.000	+10.650	+0,6
dav.: 96,6 % unter 15 Jahre	1.654.294	1.659.463	1.661.001	+22.845	+1,4
3,4 % 15 bis unter 65 Jahre	58.565	58.650	58.999	-12.195	-17,2
17,9 % Ausländer	306.686	301.944	297.586	+47.225	+18,2
Zugang insgesamt	64.406	65.325	71.656	+5.412	+9,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	24.968	25.538	30.024	+3.327	+15,4
Abgang insgesamt	63.681	60.606	66.962	+5.514	+9,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	26.646	22.527	27.563	+3.684	+16,0
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,3	9,4	9,4	-0,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,0	8,0	8,1	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,3	8,3	8,4	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,7	7,7	7,8	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,3	8,4	8,5	+0,1	.
25 bis unter 50 Jahre	8,7	8,7	8,8	-0,1	.
50 Jahre und älter	6,7	6,8	6,8	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,5	19,4	19,4	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,6	15,6	15,7	+0,2	.

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland  
März 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung November 2015 zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	2.234.833	2.239.993	2.247.260	+13.422	+0,6
dar.: 55,6 % mit 1 Person	1.242.668	1.243.228	1.246.417	+8.194	+0,7
19,1 % mit 2 Personen	427.048	429.724	431.630	-8.338	-1,9
12 % mit 3 Personen	268.642	270.285	271.423	+822	+0,3
7,6 % mit 4 Personen	169.831	170.448	170.997	+4.636	+2,8
5,7 % mit 5 und mehr Personen	126.644	126.308	126.793	+8.108	+6,8
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,01	+0,8
dar.: 52,6 % Single-BG	1.175.102	1.175.657	1.180.286	+10.556	+0,9
15,7 % Paar-BG mit Kind	350.692	351.109	350.722	+10.104	+3,0
9,6 % Paar-BG ohne Kind	214.728	215.740	216.240	-5.212	-2,4
19,8 % Alleinerziehende-BG	441.480	444.181	445.919	-1.652	-0,4
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	910,56	912,92	910,15	+19,81	+2,2
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	364,70	365,10	366,12	+6,58	+1,8
Sozialgeld <sup>1)</sup>	20,14	20,08	19,94	+2,03	+11,2
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	378,13	380,57	377,24	+3,29	+0,9
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	140,85	140,34	140,19	+7,08	+5,3
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	6,75	6,83	6,65	+0,83	+14,0
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	4.283.757	4.295.102	4.310.144	+58.917	+1,4
dav.: 70,5 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.021.644	3.030.353	3.045.792	+34.573	+1,2
29,5 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.262.113	1.264.749	1.264.352	+24.344	+2,0
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	3.021.644	3.030.353	3.045.792	+34.573	+1,2
dav.: 51,9 % Frauen	1.569.066	1.576.794	1.585.793	+6.512	+0,4
48,1 % Männer	1.452.574	1.453.553	1.459.992	+28.057	+2,0
18,2 % unter 25 Jahre	549.470	550.828	560.836	+15.606	+2,9
55,4 % 25 bis unter 50 Jahre	1.673.105	1.677.251	1.681.574	+15.471	+0,9
26,4 % 50 bis unter 65 Jahre	799.069	802.274	803.382	+3.496	+0,4
30,7 % Ausländer	927.879	925.443	922.027	+73.560	+8,6
Zugang insgesamt	104.339	107.742	111.887	+1.946	+1,9
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	32.115	33.556	40.426	+875	+2,8
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	9.150	9.650	9.956	-1.106	-10,8
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.527	5.444	5.518	-535	-8,8
Abgang insgesamt	118.966	129.638	139.325	+7.539	+6,8
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	32.048	27.175	33.826	+2.022	+6,7
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.262.113	1.264.749	1.264.352	+24.344	+2,0
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.216.102	1.218.744	1.218.140	+32.321	+2,7
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	46.011	46.005	46.212	-7.977	-14,8
20,8 % Ausländer	262.761	258.739	254.953	+40.331	+18,1
Zugang insgesamt	46.352	47.170	52.205	+3.970	+9,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	15.634	16.339	19.816	+2.072	+15,3
Abgang insgesamt	44.482	42.029	47.114	+3.736	+9,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	16.844	14.021	17.994	+2.339	+16,1
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,3	8,3	8,3	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,0	7,0	7,1	+0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,3	7,4	+0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,7	6,7	6,7	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,5	7,5	7,6	+0,2	.
25 bis unter 50 Jahre	7,7	7,7	7,7	+0,1	.
50 Jahre und älter	5,7	5,8	5,8	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,1	18,1	18,0	+1,4	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,0	14,1	14,0	+0,4	.

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen



## 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland  
März 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung November 2015 zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	977.081	983.508	991.446	-53.525	-5,2
dar.: 60,8 % mit 1 Person	594.467	597.237	601.205	-30.367	-4,9
19,2 % mit 2 Personen	187.589	189.831	191.770	-17.577	-8,6
10,3 % mit 3 Personen	100.321	101.336	102.602	-5.595	-5,3
5,9 % mit 4 Personen	57.375	57.739	58.354	-1.323	-2,3
3,8 % mit 5 und mehr Personen	37.329	37.365	37.515	+1.337	+3,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	+0,01	+0,8
dar.: 57,7 % Single-BG	564.084	566.850	571.010	-27.474	-4,6
12,1 % Paar-BG mit Kind	118.487	119.412	120.346	-5.388	-4,3
10,6 % Paar-BG ohne Kind	103.225	104.459	105.702	-13.147	-11,3
17,8 % Alleinerziehende-BG	174.366	175.635	176.727	-6.009	-3,3
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	835,51	835,72	831,45	+19,12	+2,3
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	348,13	347,83	348,49	+6,23	+1,8
Sozialgeld <sup>1)</sup>	14,25	14,15	14,05	+1,71	+13,7
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	324,49	325,73	321,42	+3,41	+1,1
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	143,41	142,79	142,58	+6,90	+5,1
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	5,23	5,22	4,91	+0,86	+19,6
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.707.665	1.719.574	1.734.510	-79.727	-4,5
dav.: 73,6 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.256.919	1.266.210	1.278.862	-66.033	-5,0
26,4 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	450.746	453.364	455.648	-13.694	-2,9
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.256.919	1.266.210	1.278.862	-66.033	-5,0
dav.: 49,8 % Frauen	626.018	631.597	638.168	-36.414	-5,5
50,2 % Männer	630.894	634.607	640.688	-29.626	-4,5
13,9 % unter 25 Jahre	174.413	175.623	179.914	-4.026	-2,3
54,8 % 25 bis unter 50 Jahre	689.313	694.773	700.672	-39.049	-5,4
31,3 % 50 bis unter 65 Jahre	393.193	395.814	398.276	-22.958	-5,5
15,2 % Ausländer	190.690	190.499	190.152	+12.327	+6,9
Zugang insgesamt	37.151	38.478	39.179	+65	+0,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	14.901	14.357	16.820	+399	+2,8
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.298	3.394	3.605	-318	-8,8
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.163	2.051	2.345	-254	-10,5
Abgang insgesamt	48.507	53.400	55.183	+1.903	+4,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	15.387	12.989	14.094	+972	+6,7
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	450.746	453.364	455.648	-13.694	-2,9
dav.: 97,2 % unter 15 Jahre	438.192	440.719	442.861	-9.476	-2,1
2,8 % 15 bis unter 65 Jahre	12.554	12.645	12.787	-4.218	-25,1
9,7 % Ausländer	43.925	43.205	42.633	+6.894	+18,6
Zugang insgesamt	18.054	18.155	19.451	+1.442	+8,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	9.334	9.199	10.208	+1.255	+15,5
Abgang insgesamt	19.199	18.577	19.848	+1.778	+10,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	9.802	8.506	9.569	+1.345	+15,9
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	13,9	13,9	14,1	-0,7	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,1	12,2	12,3	-0,7	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,3	12,4	12,5	-0,7	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,9	12,0	12,1	-0,6	.
unter 25 Jahre	13,1	13,2	13,5	-0,3	.
25 bis unter 50 Jahre	13,0	13,1	13,2	-0,7	.
50 Jahre und älter	10,5	10,5	10,6	-0,7	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	30,7	30,7	30,6	+2,0	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	22,6	22,8	22,9	-0,5	.

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland  
März 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen <sup>2)</sup>				Saisonbereinigte Werte		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)	
		Vorjahr		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen	
		Vorjahresmonat					
1	absolut	in%	2	3	4	5	6
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x	
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	435	
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	440	
März	475.714	13.054	2,8	447.006	472	444	
April	485.334	25.137	5,5	455.646	478	449	
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	478	450	
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	457	
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	487	459	
August	515.092	44.154	9,4	485.870	498	469	
September	518.317	45.767	9,7	489.342	504	475	
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	481	
November	514.599	56.603	12,4	486.611	515	487	
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	522	494	
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	527	499	
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	532	504	
März	542.049	66.335	13,9	514.270	538	510	
April	551.595	66.261	13,7	523.026	545	517	
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	555	526	
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	563	535	
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	573	544	
August	596.542	81.450	15,8	567.349	578	549	
September	599.573	81.256	15,7	570.643	585	556	
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	599	570	
November	610.285	95.686	18,6	581.453	609	580	
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	618	589	
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	627	599	
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	629	600	
März	634.516	92.467	17,1	605.977	631	602	
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

## 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland  
März 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	353
März	379.118	5.539	1,5	355.347	378	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	383	360
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	367
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	376
September	417.783	36.182	9,5	393.719	405	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	410	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	415	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	420	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	411
April	443.471	55.586	14,3	419.739	439	416
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	447	423
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	453	430
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	437
August	480.997	66.560	16,1	456.515	465	441
September	482.959	65.176	15,6	458.745	469	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	480	456
November	489.717	75.270	18,2	465.553	488	464
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	495	471
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	503	478
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	504	480
März	506.350	72.100	16,6	482.386	506	482
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

### 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland  
März 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	101	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	97
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	106	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	103
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	110	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	107
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	109
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	116	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	114
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	116
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	118
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	118
März	126.239	20.541	19,4	121.717	123	118
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

## 7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland  
 März 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	163
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	163
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	175
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	185
Mai	174.873	556.784	779	4.858	189
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März	191.960	634.516	646	3.936	209
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: März 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1. Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland  
März 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>175.297</b>	<b>167.098</b>	<b>167.077</b>	<b>-3,3</b>	<b>-5,7</b>	<b>-7,7</b>	<b>214.586</b>	<b>-7,6</b>	<b>620.558</b>	<b>-2,6</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	99.721	-16,2	300.684	-9,1
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	174.903 10.207	166.577 10.735	166.413 9.424	-3,2 -17,3	-5,7 -3,7	-7,7 -0,8	114.754 33.432	1,6	319.297 90.310	4,5 1,9
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	701	-71,2	4.528	-36,9
Probebeschäftigung behinderter Menschen	394	521	664	-33,3	-16,9	-21,0	88	-68,1	515	-33,3
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	23	64,3	62	29,2
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>200.752</b>	<b>201.903</b>	<b>205.588</b>	<b>10,2</b>	<b>9,5</b>	<b>8,7</b>	<b>9.325</b>	<b>-16,5</b>	<b>29.800</b>	<b>-2,8</b>
Berufseinstiegsbegleitung	62.434	64.716	66.575	54,0	50,2	51,1	377	-67,8	2.389	-24,8
Assistierte Ausbildung	4.825	2.945	2.780	x	x	x	2.089	x	2.686	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	44.141	45.271	44.765	-3,2	-2,4	-3,0	2.529	-20,7	9.784	-4,1
Einstiegsqualifizierung	14.679	12.842	9.850	6,5	3,4	-3,6	1.769	-18,8	5.728	1,8
Ausbildungsbegleitende Hilfen	39.178	39.772	42.157	-7,4	-3,9	-3,4	2.228	-45,2	7.559	-21,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung	28.595	29.263	31.829	-12,2	-13,0	-13,7	323	-36,9	1.550	-15,1
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.774	6.965	7.484	-6,4	-6,2	-6,2	6	-88,0	73	-60,1
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>167.621</b>	<b>165.230</b>	<b>169.717</b>	<b>-3,8</b>	<b>-3,6</b>	<b>-4,1</b>	<b>26.681</b>	<b>-12,5</b>	<b>75.460</b>	<b>-2,8</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	154.607	151.987	156.186	-5,4	-5,3	-5,8	26.493	-12,4	74.645	-2,6
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.505	7.391	7.534	0,4	-0,1	-3,2	531	-16,9	1.888	1,9
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	13.014	13.243	13.531	21,7	22,2	24,2	188	-30,9	815	-15,5
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>107.140</b>	<b>106.761</b>	<b>111.734</b>	<b>-5,4</b>	<b>-4,0</b>	<b>-2,4</b>	<b>17.328</b>	<b>-17,7</b>	<b>54.367</b>	<b>-7,1</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>77.558</b>	<b>77.260</b>	<b>81.786</b>	<b>-4,1</b>	<b>-2,1</b>	<b>0,2</b>	<b>14.429</b>	<b>-15,7</b>	<b>43.904</b>	<b>-5,6</b>
Eingliederungszuschuss	51.707	52.077	56.047	-9,7	-5,9	-1,8	10.916	-18,8	33.441	-7,2
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.697	9.626	9.641	6,6	4,5	4,9	509	-26,9	1.989	-9,6
Einstiegsgehalt bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	9.262	9.078	10.491	-12,9	-12,8	-6,9	2.422	-18,8	6.603	-20,0
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	3.918	3.464	2.419	x	x	x	582	x	1.871	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.974	3.015	3.188	-23,5	-23,2	-22,0	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>29.582</b>	<b>29.501</b>	<b>29.948</b>	<b>-8,7</b>	<b>-8,9</b>	<b>-8,9</b>	<b>2.899</b>	<b>-26,6</b>	<b>10.463</b>	<b>-13,2</b>
Einstiegsgehalt bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.090	2.155	2.218	-24,8	-24,1	-28,0	131	-60,3	632	-34,1
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.984	2.109	2.631	-39,1	-34,6	-25,3	538	-55,3	1.911	-42,0
Gründungszuschuss	25.508	25.237	25.099	-3,2	-4,1	-4,4	2.230	-7,8	7.920	1,5
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>68.449</b>	<b>68.946</b>	<b>70.944</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,6</b>	<b>3.520</b>	<b>-0,4</b>	<b>11.822</b>	<b>10,4</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.517	7.377	7.874	2,9	1,5	-1,4	562	-3,6	2.487	4,4
Eignungsabklärung/Berufsfindung	995	955	770	1,6	4,4	5,0	710	-9,3	2.244	4,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	32.186	32.810	34.213	-2,2	-2,2	-2,5	201	-6,1	777	2,9
Einzelfallförderung	1.079	1.121	1.172	2,6	8,1	11,9	891	17,4	2.702	20,4
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.275	23.292	23.588	2,6	2,4	1,3	1.026	-0,9	3.036	14,7
unterstützte Beschäftigung	3.397	3.391	3.327	7,6	5,8	4,0	130	-18,2	576	5,9
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>77.850</b>	<b>76.273</b>	<b>83.925</b>	<b>-16,2</b>	<b>-15,5</b>	<b>-24,4</b>	<b>19.877</b>	<b>-17,5</b>	<b>59.812</b>	<b>-15,7</b>
Arbeitsgelegenheiten	68.925	67.426	75.533	-18,1	-16,9	-19,1	19.358	-17,3	57.579	-16,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.703	7.746	8.011	-11,7	-15,7	-16,3	388	-44,3	1.361	-36,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt <sup>5)</sup>	1.222	1.101	381	x	x	x	131	x	872	x
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>10.363</b>	<b>10.488</b>	<b>13.674</b>	<b>-13,7</b>	<b>-13,1</b>	<b>-7,2</b>	<b>2.160</b>	<b>-28,3</b>	<b>8.030</b>	<b>-10,2</b>
Freie Förderung SGB II	10.224	10.367	11.702	-14,1	-13,4	-19,2	2.130	-29,3	7.906	-11,6
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	542	-25,2	1.766	-7,3
Europäischer Globalisierungsfonds <sup>8)</sup>	-	-	1.928	x	x	x	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>807.472</b>	<b>796.699</b>	<b>822.659</b>	<b>-2,0</b>	<b>-2,3</b>	<b>-4,2</b>	<b>293.477</b>	<b>-9,9</b>	<b>859.849</b>	<b>-3,9</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	102.064	-17,2	310.285	-9,5
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>807.472</b>	<b>796.699</b>	<b>822.659</b>	<b>-2,0</b>	<b>-2,3</b>	<b>-4,2</b>	<b>191.413</b>	<b>-5,4</b>	<b>549.564</b>	<b>-0,4</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	45.096	45.001	56.021	-5,5	-1,5	6,7	5.071	-31,4	19.149	-17,9

Erstellungsdatum: 23.03.16, Daten- und Gebietsstand: März 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpool. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

2) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

3) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einm. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2015 (Datenstand Dezember 2015) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

5) Nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8) Auf Grund eines technischen Fehlers können im Februar 2016 und März 2016 keine vorläufigen Daten ausgewertet werden.

## 8.2. Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland  
März 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>39.090</b>	<b>36.261</b>	<b>31.019</b>	<b>28,9</b>	<b>25,2</b>	<b>18,5</b>	<b>81.489</b>	<b>-0,1</b>	<b>230.371</b>	<b>7,2</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	34.538	-15,1	104.548	-4,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	38.815	35.884	30.539	29,7	25,8	19,4	46.869	15,1	125.396	19,7
dar. bei einem Arbeitgeber	5.144	5.109	4.062	-11,8	-3,0	-2,1	21.165	-2,4	55.502	5,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	68	-92,4	1.530	-45,2
Probebeschäftigung behinderter Menschen	275	377	480	-30,0	-12,5	-19,7	60	-68,1	373	-30,5
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	22	100,0	54	35,0
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>179.625</b>	<b>181.662</b>	<b>185.044</b>	<b>11,9</b>	<b>11,6</b>	<b>11,0</b>	<b>7.784</b>	<b>-21,3</b>	<b>26.021</b>	<b>-4,1</b>
Berufseinstiegsbegleitung	62.434	64.716	66.575	54,0	50,2	51,1	377	-67,8	2.389	-24,8
Assistierte Ausbildung	3.349	2.200	2.054	x	x	x	1.289	x	1.739	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	44.141	45.271	44.765	-3,2	-2,4	-3,0	2.529	-20,7	9.784	-4,1
Einstiegsqualifizierung	9.939	8.667	6.633	10,2	6,4	-1,9	1.215	-8,9	3.788	11,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen	36.973	37.528	39.781	-6,9	-3,4	-3,1	2.116	-44,2	7.076	-20,9
Außerbetriebliche Berufsausbildung	16.869	17.188	18.677	-12,6	-13,3	-14,2	253	-29,7	1.161	-6,1
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	5.816	5.984	6.435	-6,1	-5,9	-5,7	*	-90,2	58	-61,8
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>106.693</b>	<b>105.391</b>	<b>106.614</b>	<b>2,9</b>	<b>3,6</b>	<b>3,0</b>	<b>16.066</b>	<b>-5,2</b>	<b>46.709</b>	<b>7,3</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	93.871	92.344	93.293	0,8	1,5	0,8	15.883	-4,8	45.915	7,7
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.098	4.970	5.028	4,6	3,6	-0,4	345	3,0	1.186	22,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	12.822	13.047	13.321	21,7	22,1	24,0	183	-28,5	794	-14,7
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>58.049</b>	<b>57.599</b>	<b>58.618</b>	<b>0,0</b>	<b>1,5</b>	<b>1,9</b>	<b>8.884</b>	<b>-8,3</b>	<b>27.779</b>	<b>3,8</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>32.541</b>	<b>32.362</b>	<b>33.519</b>	<b>2,6</b>	<b>6,3</b>	<b>7,3</b>	<b>6.654</b>	<b>-8,4</b>	<b>19.859</b>	<b>4,8</b>
Eingliederungszuschuss	26.604	26.503	27.703	1,1	6,2	7,7	6.303	-7,9	18.489	4,6
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	5.937	5.859	5.816	10,2	7,1	5,2	351	-17,4	1.370	6,3
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>25.508</b>	<b>25.237</b>	<b>25.099</b>	<b>-3,2</b>	<b>-4,1</b>	<b>-4,4</b>	<b>2.230</b>	<b>-7,8</b>	<b>7.920</b>	<b>1,5</b>
Gründungszuschuss	25.508	25.237	25.099	-3,2	-4,1	-4,4	2.230	-7,8	7.920	1,5
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>65.318</b>	<b>65.835</b>	<b>67.649</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,4</b>	<b>3.293</b>	<b>0,4</b>	<b>10.674</b>	<b>11,9</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.386	4.266	4.579	4,7	2,9	0,4	335	1,8	1.339	11,1
Eignungsabklärung/Berufsfindung	995	955	770	1,6	4,4	5,0	710	-9,3	2.244	4,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	32.186	32.810	34.213	-2,2	-2,2	-2,5	201	-6,1	777	2,9
Einzelfallförderung	1.079	1.121	1.172	2,6	8,1	11,9	891	17,4	2.702	20,4
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.275	23.292	23.588	2,6	2,4	1,3	1.026	-0,9	3.036	14,7
unterstützte Beschäftigung	3.397	3.391	3.327	7,6	5,8	4,0	130	-18,2	576	5,9
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>139</b>	<b>121</b>	<b>1.972</b>	<b>29,9</b>	<b>12,0</b>	<b>x</b>	<b>30</b>	<b>x</b>	<b>124</b>	<b>x</b>
Europäischer Globalisierungsfonds <sup>8)</sup>	-	-	1.928	x	x	x	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>448.914</b>	<b>446.869</b>	<b>450.916</b>	<b>7,5</b>	<b>7,5</b>	<b>6,8</b>	<b>117.546</b>	<b>-3,2</b>	<b>341.678</b>	<b>6,1</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	35.493	-16,1	108.668	-5,1
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>448.914</b>	<b>446.869</b>	<b>450.916</b>	<b>7,5</b>	<b>7,5</b>	<b>6,8</b>	<b>82.053</b>	<b>3,7</b>	<b>233.010</b>	<b>12,3</b>

Erstellungsdatum: 23.03.16, Daten- und Gebietsstand: März 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Unterefassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8) Auf Grund eines technischen Fehlers können im Februar 2016 und März 2016 keine vorläufigen Daten ausgewertet werden.

### 8.3. Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland  
März 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>136.207</b>	<b>130.837</b>	<b>136.057</b>	<b>-9,8</b>	<b>-11,8</b>	<b>-12,2</b>	<b>133.097</b>	<b>-11,6</b>	<b>390.187</b>	<b>-7,5</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	65.183	-16,8	196.136	-11,3
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	136.088	130.693	135.873	-9,7	-11,7	-12,2	67.885	-6,0	193.901	-3,4
dar. bei einem Arbeitgeber	5.063	5.626	5.362	-22,2	-4,4	0,2	12.267	-17,5	34.808	-3,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	633	-58,8	2.998	-31,6
Probebeschäftigung behinderter Menschen	119	144	184	-39,9	-26,5	-24,0	*	-68,2	142	-39,6
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	*	-66,7	8	0,0
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>21.127</b>	<b>20.241</b>	<b>20.544</b>	<b>-2,6</b>	<b>-6,8</b>	<b>-8,1</b>	<b>1.541</b>	<b>20,7</b>	<b>3.779</b>	<b>7,7</b>
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
Einstiegsqualifizierung	4.740	4.175	3.217	-0,5	-2,5	-7,0	554	-34,4	1.940	-12,8
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.205	2.244	2.376	-14,8	-11,3	-8,6	112	-58,5	483	-26,7
Außerbetriebliche Berufsausbildung	11.726	12.075	13.152	-11,7	-12,7	-13,1	70	-53,9	389	-33,8
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	958	981	1.049	-8,0	-8,0	-9,1	*	-77,8	15	-51,6
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>60.928</b>	<b>59.839</b>	<b>63.103</b>	<b>-13,6</b>	<b>-14,2</b>	<b>-14,1</b>	<b>10.615</b>	<b>-21,7</b>	<b>28.751</b>	<b>-15,6</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	60.736	59.643	62.893	-13,7	-14,3	-14,2	10.610	-21,7	28.730	-15,6
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.407	2.421	2.506	-7,5	-6,8	-8,4	186	-38,8	702	-20,3
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	192	196	210	21,5	32,4	42,9	5	-68,8	21	-36,4
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>49.091</b>	<b>49.162</b>	<b>53.116</b>	<b>-11,1</b>	<b>-9,8</b>	<b>-6,8</b>	<b>8.444</b>	<b>-25,8</b>	<b>26.588</b>	<b>-16,4</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>45.017</b>	<b>44.898</b>	<b>48.267</b>	<b>-8,5</b>	<b>-7,3</b>	<b>-4,2</b>	<b>7.775</b>	<b>-21,0</b>	<b>24.045</b>	<b>-12,7</b>
Eingliederungszuschuss	25.103	25.574	28.344	-18,9	-15,8	-9,6	4.613	-30,0	14.952	-18,6
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.760	3.767	3.825	1,3	0,7	4,3	158	-41,7	619	-32,1
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	9.262	9.078	10.491	-12,9	-12,8	-6,9	2.422	-18,8	6.603	-20,0
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	3.918	3.464	2.419	x	x	x	582	x	1.871	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.974	3.015	3.188	-23,5	-23,2	-22,0	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>4.074</b>	<b>4.264</b>	<b>4.849</b>	<b>-32,5</b>	<b>-29,6</b>	<b>-26,6</b>	<b>669</b>	<b>-56,4</b>	<b>2.543</b>	<b>-40,2</b>
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.090	2.155	2.218	-24,8	-24,1	-28,0	131	-60,3	632	-34,1
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.984	2.109	2.631	-39,1	-34,6	-25,3	538	-55,3	1.911	-42,0
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>3.131</b>	<b>3.111</b>	<b>3.295</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,5</b>	<b>-3,7</b>	<b>227</b>	<b>-10,6</b>	<b>1.148</b>	<b>-2,5</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.131	3.111	3.295	0,5	-0,5	-3,7	227	-10,6	1.148	-2,5
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>77.850</b>	<b>76.273</b>	<b>83.925</b>	<b>-16,2</b>	<b>-15,5</b>	<b>-24,4</b>	<b>19.877</b>	<b>-17,5</b>	<b>59.812</b>	<b>-15,7</b>
Arbeitsgelegenheiten	68.925	67.426	75.533	-18,1	-16,9	-19,1	19.358	-17,3	57.579	-16,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.703	7.746	8.011	-11,7	-15,7	-16,3	388	-44,3	1.361	-36,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt <sup>5)</sup>	1.222	1.101	381	x	x	x	131	x	872	x
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>10.224</b>	<b>10.367</b>	<b>11.702</b>	<b>-14,1</b>	<b>-13,4</b>	<b>-19,2</b>	<b>2.130</b>	<b>-29,3</b>	<b>7.906</b>	<b>-11,6</b>
Freie Förderung SGB II	10.224	10.367	11.702	-14,1	-13,4	-19,2	2.130	-29,3	7.906	-11,6
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	542	-25,2	1.766	-7,3
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>358.558</b>	<b>349.830</b>	<b>371.742</b>	<b>-11,8</b>	<b>-12,5</b>	<b>-14,8</b>	<b>175.931</b>	<b>-13,9</b>	<b>518.171</b>	<b>-9,5</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	66.571	-17,8	201.617	-11,7
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>358.558</b>	<b>349.830</b>	<b>371.742</b>	<b>-11,8</b>	<b>-12,5</b>	<b>-14,8</b>	<b>109.360</b>	<b>-11,3</b>	<b>316.554</b>	<b>-8,0</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	45.096	45.001	56.021	-5,5	-1,5	6,7	5.071	-31,4	19.149	-17,9

Erstellungsdatum: 23.03.16, Daten- und Gebietsstand: März 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einm. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2015 (Datenstand Dezember 2015) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

5) Nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.



**Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen** <sup>2) 3) 4) 5)</sup>

Deutschland  
Zeitreihe; Datenstand: März 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015	17,8	22,4	15,7
Januar 2016 <sup>1)</sup>	15,7	19,0	14,0
Februar 2016 <sup>1)</sup>	16,2	19,6	14,4
März 2016 <sup>1)</sup>	16,8	21,0	14,7
April 2016	...	...	...
Mai 2016	...	...	...
Juni 2016	...	...	...
Juli 2016	...	...	...
August 2016	...	...	...
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 23.03.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) \* 100.

4) Auf Grund eines technischen Fehlers können ab Februar 2016 für den Europäischen Globalisierungsfond (nur SGB III) keine vorläufigen Daten ausgewertet werden.

5) Seit dem Berichtsmonat März 2016 fließen auch Teilnahmen am Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (nur SGB II) in Zähler und Nenner der Aktivierungsquoten mit ein. Es sind nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger vorhanden. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

... Angaben fallen später an

## 9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>

Deutschland, West- und Ostdeutschland

März 2016

Merkmal	2015/16		Veränderung gegenüber Vorjahr <sup>2)</sup>		2014/15	2013/14
	absolut	absolut	in %		absolut	absolut
	1	2	3		4	5
<b>Deutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	410.416	2.609	0,6		407.807	416.944
versorgte Bewerber	166.832	6.640	4,1		160.192	165.249
davon: einmündende Bewerber	76.416	1.595	2,1		74.821	76.379
andere ehemalige Bewerber	55.946	2.152	4,0		53.794	55.965
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	34.470	2.893	9,2		31.577	32.905
Bestand an unversorgten Bewerbern	243.584	-4.031	-1,6		247.615	251.695
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	440.916	24.659	5,9		416.257	412.286
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	433.910	23.473	5,7		410.437	405.843
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	7.006	1.186	20,4		5.820	6.443
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	270.614	7.841	3,0		262.773	260.909
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,07	.	.		1,02	0,99
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,11	.	.		1,06	1,04
<b>Westdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	343.450	803	0,2		342.647	353.076
versorgte Bewerber	143.958	4.632	3,3		139.326	144.970
davon: einmündende Bewerber	65.991	257	0,4		65.734	67.404
andere ehemalige Bewerber	47.952	1.506	3,2		46.446	48.656
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	30.015	2.869	10,6		27.146	28.910
Bestand an unversorgten Bewerbern	199.492	-3.829	-1,9		203.321	208.106
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	370.226	19.834	5,7		350.392	346.070
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	365.244	19.580	5,7		345.664	342.363
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.982	254	5,4		4.728	3.707
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	222.237	7.489	3,5		214.748	213.679
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,08	.	.		1,02	0,98
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,11	.	.		1,06	1,03
<b>Ostdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	64.631	2.516	4,1		62.115	61.627
versorgte Bewerber	21.237	1.591	8,1		19.646	19.727
davon: einmündende Bewerber	9.226	706	8,3		8.520	8.926
andere ehemalige Bewerber	7.670	615	8,7		7.055	7.062
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.341	270	6,6		4.071	3.739
Bestand an unversorgten Bewerbern	43.394	925	2,2		42.469	41.900
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	70.564	4.913	7,5		65.651	66.049
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	68.540	3.981	6,2		64.559	63.313
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.024	932	85,3		1.092	2.736
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	48.311	392	0,8		47.919	47.102
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,09	.	.		1,06	1,07
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,11	.	.		1,13	1,12

Datenstand: März 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

<sup>2)</sup> Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden.

Diese erhöhen 2015/2016 den Bewerberbestand um ca. 0,3% und den Stellenbestand um ca. 2%. Lässt man diese neu einbezogenen Berufe unberücksichtigt, ist die Zahl

der gemeldeten Bewerber im März 2016 um rund 1.300 (West -300, Ost +2.300) höher als im Vorjahresmonat, die der gemeldeten Ausbildungsstellen um rund 14.500 (betriebliche Ausbildungsstellen +13.300, West +10.500, Ost +2.900).

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres